

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone



Stadt  
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover  
August 1977

27. Jahrgang Nr. 8

## Cuxhaven ruft zum 11. Patenschafts- und Bundestreffen Schneidemühl

Festfolge der Tage vom 30.8. bis 7.9.1977

**Dienstag, 30.8.:** 19 Uhr Eröffnung der Ausstellung grenzmärkischer Künstler, "Blauer Salon" im Verwaltungsgebäude Altenbruch

**Mittwoch, 31.8.:** 20 Uhr Vorführung von Film- u. Tonbandaufnahmen des 1. Patenschaftstreffens 1957, Aula des Gymnasiums Abendrothstr. 10

**Donnerstag, 1.9.:** 20 Uhr Lichtbildervortrag "Schneidemühl heute", Aula des Gymnasiums Abendrothstraße

**Freitag, 2.9.:** 20 Uhr Akkordeonkonzert des Akkordeonclubs Cuxhaven, Aula des Gymnasiums Abendrothstr.

**Sonnabend, 3.9.:** 10 Uhr Treffen der Tennisfreunde auf den Plätzen des ATSC am Strichweg

11 Uhr Delegiertentagung Hotel "Deutsches Haus", Stadtteil Altenbruch, anschließend Sitzung des Vereins "Schneidemühler Heimathaus"

15.30 Uhr Sportlerbegegnung bei Kaffee u. Kuchen im CSV-Klubheim, Hermann-Allmers-Straße

17 Uhr Fußballspiel der Alten Herren auf dem CSV-Sportplatz, Hermann-Allmers-Straße

18 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal in Brockeswalde

19 Uhr Heimatabend in der Fahrgastanlage am Steubenhöft; Tanz bis ca. 2 Uhr

**Sonntag, 4.9.:** 9 Uhr Katholischer Gottesdienst in der St. Marienkirche, Beethovenallee 18

9 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Ritzebütteler Martinskirche, Marktplatz

11 Uhr Kundgebung in Verbindung mit dem "Tag der Heimat" in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße; es spricht Rudolf Wollner, Bundesgeschäftsführer der Pan-Europa-Union

Anschließend Heimatbegegnung in der Fahrgastanlage am Steubenhöft. Ein Essen kann hier eingenommen werden. Ab 15 Uhr Unterhaltungskonzert; ab 17 Uhr Tanz - Ende der Veranstaltung ca. 20 Uhr.

**Montag, 5.9.:** Fahrt nach Helgoland, Abfahrt 9.30 Uhr an der Alten Liebe; Rückkehr ca. 19 Uhr; Voranmeldung an Werner Hackert; anschließend Abschlusstreffen im Hotel "Hochdonner", Am Seedeich 2

Das Treffen der Ehemaligen des Schneidemühler Lehrerseminars beginnt mit der Helgolandfahrt; Begrüßungsabend 20 Uhr Hotel "Hochdonner", Am Seedeich 2; Fortsetzung am 6. u. 7. September.

Öffnungszeiten: Heimatstuben u. Ausstellung grenzmärkischer Künstler im Verwaltungsgebäude Altenbruch: Montag-Sonnabend von 15-17 Uhr; Sonntag: 11-13.

Quartieramt u. Auskunft: Rathaus Cuxhaven, Zimmer 4 am Freitag, 2.9. von 16 - 19 Uhr; Sonnabend, 3.9., von 10 - 20 Uhr. - In der übrigen Zeit steht der Verkehrsverein Cuxhaven, Pavillon Lichtenbergplatz, für Quartiernachweis u. Auskunft zur Verfügung.

Festabzeichen u. Programmhefte werden im Quartieramt u. an den Veranstaltungsplätzen kostenlos abgegeben.

### Theodor Heuss erneuerte Friedensklasse des "Pour le mérite"

Den Staat Preußen gibt es seit Kriegsende nicht mehr, doch der höchste preußische Orden besteht noch. Vor 25 Jahren erneuerte Bundespräsident Theodor Heuss am 30. Mai 1952 die Friedensklasse des Ordens "Pour le mérite".

Den Orden "Pour le mérite" stiftete Friedrich der Große bald nach seiner Thronbesteigung 1740 als Militär- und Zivilauszeichnung. Abgeleitet war er aus dem 1667 vom Großen Kurfürsten gestifteten Orden "de la générosité". Unter den Ordensträgern überwogen bald die Soldaten. Friedrich Wilhelm III. erklärte den Orden 1810 ausdrücklich zur Kriegsauszeichnung. Bis 1918 wurde er verliehen. Die überlebenden Ordensträger erhielten noch in der Bundesrepublik einen monatlichen Ehrensold.

Die Friedensklasse des "Pour le mérite" schuf Friedrich Wilhelm IV. am 31. Mai 1842, am 102. Jahrestag der Thronbesteigung Friedrichs des Großen. Die Anregung gab Alexander von Humboldt, der bis 1859 auch erster Ordenskanzler war. Der Orden kann damals wie heute an 30 deutsche und höchstens 30 ausländische Mitglieder verliehen werden. Beim Tod eines Mitglieds entscheiden die übrigen deutschen Ordensträger in freier Wahl über die Neuverleihung. Bis 1918 vollzog der preußische König auf Vorschlag des Ordenskanzlers die Ernennung. Der Orden ist in die drei Gruppen Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Künste eingeteilt.

In der Weimarer Republik waren Orden und Ehrenzeichen verboten, doch der Ordenskanzler Adolf von Harnack setzte es 1924 beim preußischen Staatsministerium durch, daß die Friedensklasse als "freie Vereinigung von Gelehrten und Künstlern" bestehen blieb. Harnacks Nachfolger wurde Max Planck. Adolf Hitler hatte mit dem "Pour le mérite" wenig im Sinn, denn zu den Ordensträgern gehörten auch Juden. So unterblieb in der NS-Zeit die Erneuerung. Trotzdem wagte es Theodor Heuss, zum 100. Jahrestag der Stiftung am 31. Mai 1942 in der "Frankfurter Zeitung" unter dem Pseudonym r. s., den Endbuchstaben seines Namens, einen Gedenkartikel mit der Überschrift "Ein Areopag des Geistes" zu veröffentlichen. 1952 waren nur noch drei Ordensträger am Leben: Dr. Wilhelm Furtwängler, General Dr. Hermann von Kuhl und Professor Dr. Enno Littmann. Am 31. Mai, am 110. Jahrestag der Stiftung, beriefen sie 15 neue Mitglieder. Bald war die vorgesehene Höchstzahl von 30 Ordensträgern wieder erreicht. Seit 1970 gibt es auch Altmitglieder, die nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen. Sie scheiden nicht aus dem Orden aus, ihre Plätze können aber neu besetzt werden. Protektor des Ordens ist der jeweilige Bundespräsident. - Dr. Hans Langenberg

*Von der Heimat gehen ist die schwerste Last,  
die Götter und Menschen beugt,  
und unstät zu schweifen ist allen verhaßt,  
die die grüne Ebene gezeugt. - (Agnes Miegel) -*

## »Deutsch Kroner Heimathaus« in Bad Essen zweite Heimat

Entstehungsgeschichte des Hauses. Auszug aus der Festansprache beim Richtfest.

Mit einem Wort des Dichters Rainer Maria Rilke „Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.“ begann Hfd. Dr. S. Sichtermann (Kiel) als Vorstandsmitglied in der Deutsch Kroner Heimathaus GmbH&Co.KG seinen Festvortrag bei der Richtfeier des Heimathauses in Bad Essen und konnte mit Stolz darauf hinweisen, daß die Deutsch Kroner nicht nur ein, sondern zwei Häuser gebaut hätten. Wie es zu den beiden Bauvorhaben kam, von denen das eine Haus in Bad Rothenfelde seit einigen Jahren in Betrieb ist und das eine Haus Deutsch Krone in Bad Essen am 15. Oktober 1977 eingeweiht werden soll, schilderte er nach einem Rückblick auf die Geschichte des Kreises Deutsch Krone und die Patenschaft durch die Gemeinde Bad Essen und den Kreis Wittlage im Jahre 1956.



Dr. Sichtermann bei seiner Festansprache

Schon in den 60ziger Jahren habe der Heimatkreis Deutsch Krone das Ziel verfolgt, in Bad Essen ein Deutsch Kroner Heimathaus zu errichten, das als Haus der Begegnung den Heimatgedanken wachhalten sollte. Nach vielen Plänen und Grundstücksverhandlungen sei dieser Plan in Bad Essen 1973 gescheitert, so daß nach Schwierigkeiten in Bad Rothenfelde eine Appartementanlage gebaut und 1975 eingeweiht werden konnte, die sich inzwischen als „Haus Deutsch Krone“ zu einem beliebten und stark besuchten Treffpunkt für alle Pommern und Gäste aus allen Landesteilen entwickelt habe.

In den Jahren 1975 und 1976 hätten aber viele Deutsch Kroner den Wunsch geäußert, in der Patengemeinde Bad Essen, zu der sich im Laufe der letzten 21 Jahre eine starke Bindung entwickelt habe und die Ihnen eine zweite Heimat geworden sei, eine Haus Deutsch Krone zu haben. Da inzwischen auch in der Gemeinde Bad Essen ein Umdenkungsprozess eingesetzt hätte, habe der Deutsch Kroner Heimathausverein 14 Jahre nach seiner Gründung am 3. Juli 1976 den Grundstein zu diesem Haus legen können.

Die Konzeption des Hauses sei ähnlich wie in dem Haus in Bad Rothenfelde. Auch hier sollen die äußeren Voraussetzungen für Begegnungen zwischen den Heimatfreunden und den Bürgern der Patengemeinde und mit allen Personen geschaffen werden, die als Gäste in dem Haus wohnen werden. Weiter sollen sozial schwachen Heimatvertriebenen kostenlose Kuraufenthalte ermöglicht werden.

Sodann solle der Patengemeinde, die den Heimatvertriebenen in den vergangenen Jahrzehnten sehr geholfen habe, mit diesem Haus gewissermaßen ein Dank abgestattet und die Angebotspalette für seine Besucher durch dies attraktive Haus vergrößert werden. Von dem Neubau mit seinem Angebot an zahlreichen Fremdbetten erhoffe er sich eine positive Einwirkung auf den Fremdenverkehr und eine Initialzündung für eitere private Initiativen im Gemeindebereich. Die Tatsache, daß das gemeindeeigene „Haus des Kurgastes“ im Haus Deutsch Krone enthalten sein werde, sei als sichtbares Zeichen der unlösbaren Verbundenheit mit dem gemeinsamen Planungen zu werten.

Dr. Sichtermann dankte dann allen, die zum Gelingen des Bauwerks beigetragen haben, vor allem als Vertreter der Patengemeinde und des Patenkreises Dr. Maßmann. Oberkreisdirektor Nernheim, Kurdirektor Mönter, dem verstorbenen Bürgermeister Bonika, der ausführenden Baufirma Meyer (Belm), dem Architekten Tackenberg und den Bauhandwerkern.

Es sei erfreulich, betonte der Redner, daß sich eine große Zahl von Heimatfreunden finanziell - wenn auch teilweise nur mit kleinen Beträgen am Bau beteiligt hätten. Die Idee der „Bausteine“ habe hier einen noch größeren Erfolg als in Bad Rothenfelde gehabt. Das bedeute (bildlich ausgedrückt), daß ein Appartement in 52 Teile gleich 53 Wochen aufgeteilt werde. Ein Baustein stelle also gewissermaßen eine Woche kostenlosen Urlaub im Heimathaus pro Jahr dar. Da 300 Bausteine zur Verfügung stünden, würden diese 300 Personen, die immerwieder in das Haus kommen würden, erheblich mit dazu beitragen, es mit Leben zu erfüllen. Es sei besonders erfreulich, daß das Sozialwerk der Pommern durch sein finanzielles Engagement die Voraussetzung geschaffen habe, daß Heimatvertriebene aus ganz Pommern, die sozial betreut werden müßten, in dies Haus kommen könnten. Da auch der Gesamtverband der Vertriebenen sein Interesse an dem Haus bekundet habe, würde es den Deutsch Kronern gelingen, in ihrem Haus allen Heimatvertriebenen eine Stätte der Begegnung und sozialer Betätigung zu schaffen.

Abschließend sprach der Referent seinen besonderen Dank für das Erreichte Dr. Gramse als Vorsitzenden des Heimatkreises aus, der auf der Ebene der politischen Instanzen (Gemeinde, Großgemeinde, Kreis) die allgemeinen Voraussetzungen und Grundlagen für dies Haus geschaffen habe, dann den beiden Geschäftsführern der Appartementanlage in Bad Rothenfelde, Max Piehl und Heinz Obermeyer, für ihre Bemühungen um das Zustandekommen des Bad Essener Bauprojekts.

Dr. Sichtermann schloß mit dem Wunsch, daß sich möglichst viele Deutsch Kroner und Bürger aus der Patengemeinde uns aus dem Patenkreis am 15. Oktober 1977 bei der Einweihung des Heimathauses wiedersehen könnten. - A. B. -

Pannen in HB-Zustellung am schnellsten durch die Bezieherkartei, Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, zu beheben.

## Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Bekannt ist im Volksmund die „Saure-Gurken-Zeit“, in der Heimat und auch heute noch hier im Westen die Zeit, wo alles Urlaub macht und die Presse nach Material suchen muß. Davon kann aber für unseren HB nicht die Rede sein, im Gegenteil hat die Post nach Schönkirchen einen Umfang angenommen, der kaum zu bewältigen ist. Erfreulich dabei ist, daß nicht nur die Schneidemühler in Erwartung des Jubiläumstreffens mehr als sonst zur „Feder“ greifen, weil sie sich ihrer alten Heimat erinnern und gern beim Geschehen in Cux dabei sein möchten, auch unsere Hfd. aus dem großen Kreis Deutsch Krone sparen nicht mit Meldungen und Beiträgen, vergessen leider viel zu oft, daß hier ein Schneidemühler an verantwortlicher Stelle für die Schriftleitung sitzt, der unmöglich alle Bewohner des Kreises kennen kann, auch wenn er viel darin umherfuhr und die Verwandten dort ihm ein Begriff sind.

So mußte ich zu dem Artikel „Deutsche in Sibirien“ erst Rückfragen und erhielt eine mehr als erschöpfende Auskunft aus Witten: „Ich bin Wanda Kluck aus Schloppe Abb., Tochter des Landwirtes Bernhard Kluck und Frau Franziska, geb. Zawieja, wurde mit 10 Jahren Vollwaise und lebte bis zum 18. beim Halbbruder Paul Kluck auf dem elterlichen Hof. Probst Adalbert Kluck war mein Vormund. Den letzten Krieg habe ich in Berlin in seiner ganzen Härte miterlebt und nur das nackte Leben gerettet. 1949 ging ich nach England, lernte in Cambridge nicht nur die Sprache, sondern auch meinen Mann kennen; aber schwere Krankheit und das Heimweh, das uns in all den Jahren nicht losgelassen hat, zwangen uns nach Deutschland zurückzukehren, und in Witten haben wir eine neue Heimat gefunden. Wir sind Mitglieder der PLM und Weichsel/Warthe. Ich bin Schriftführerin im Weichsel/Warthe-Verein und nahm an der Tagung in Massen als Delegierte teil. Ich finde diese Themen immer sehr aktuell, zumal die Rederenten Sachverständige sind und aus erster Hand berichten.“

Vor vier Jahren war ich zu Hause in Schloppe im Elternhaus und bin auch von dem jetzigen Bauern sehr freundlich aufgenommen worden. Am glücklichsten war ich darüber, den Namen meines Vaters noch am Haus und Stall vorzufinden und meinem Mann zu zeigen, was der Vater durch jahrelangen Fleiß mühselig aufgebaut und hinterlassen und sich damit, wie die meisten unserer Vertriebenen, ein Denkmal gesetzt hat. – Doch uns ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhen...

Unsere „XY-Familie“ grüßt erneut mit Zitaten und regt „neben dem Jugendeck auch ein XY-Eck für Eduard Zimmermann-Fälle“ an; aber davor behüte uns Gott.

Dank an Hfd. Max Garske (Berlin 19) für die ergänzenden Meldungen zum Todesfall Fam. Marx, der der Krieg arg mitgespielt hat: „Der Vater starb gleich nach der Rückkehr von der Verschleppung nach Rußland, sein Sohn blieb in Stalingrad, ein anderer starb 1970 an den Folgen schwerer Verwundungen und dessen Tochter Christel durch Autounfall. – Fr. Erika Nokel (eine fast 100jährige Lehrer-Sippe) in Schottland wird mich im Sommer zum fünftenmal mit zu ihrer Schwester Editha Hopfner mitnehmen. – In der Villa des 62jährigen Bruders Eberhard in Berlin-Spandau (Siegener Straße 61) hat es im April gebrannt. Dabei kam die Schwägerin ums Leben. ‚Freund, höre fremde Leiden an, und lerne Deine leichter tragen‘.

Hfd. Rosa Maslenka, geb. Krakau (Dt. Kr., Markt 4) in 3145 Salzhausen über Lüneburg, die aus Gesundheitsgründen auf den HB verzichten muß, berichtet: „Meine Tochter war aus Hamburg hier, las im HB und stieß auf die Anzeige Manthey, liest die Angehörigen und ruft auf einmal: ‚Mutter, meine Freundin Maria Manthey!‘ Sie saß dann ganz still und sagte auf einmal: ‚Mutti, bestell mir bitte den HB!‘“

Wie schön es ist, einen Bekannten zu finden, erlebte ich im Krankenhaus. Spät abends wurde in das Bett neben mir eine Dame aus Lüneburg eingeliefert. Bei der Aufnahme der Personalien hörte ich „Deutsch Krone“. Es war Fr. Schirmacher aus der Südbahnhofstraße. War das eine Freude für uns beide! Wir haben uns die halbe Nacht unterhalten und geweint – , die Freude war für uns beide zu groß.

Ernste und frohe Anlässe im Ablauf des Lebens führen immer wieder zu Begegnungen mit Hfd., mit denen man durch Erinnerungen aus der Jugendzeit verbunden ist. So erreichte Hfd. Jung an seinem Urlaubsdomizil die Todesanzeige von Dipl.-Ing. Rudolf Brand (Klausdorf, der am 29.5., wenige Tage vor Vollendung seines 70. Lebensjahres in Mannheim verstarb. An der Trauerfeier am 6.6. in Mannheim nahm ich mit meiner Frau teil und erlebte ein Wiedersehen mit den noch lebenden Geschwistern nach fast 50 Jahren (Ilse Brand ausgenommen). Ernst Brand, der mit Fr. Annemarie, geb. Kernführer (Schneidemühl) verheiratet ist, wohnt in 777 Überlingen, Säntisstr. 48. Dt. Kroner u. Schn. Hfd. waren auch als Gratulanten am 14.7. beim 70.Geburtstag meines Bruders Ernst Jung; so neben den Angehörigen Kurt Schröder (Ruschendorf mit Fr.Margarete, geb. Brandt), fr.Schneidemühl; Fr Else Baals (Deutsch Krone) und Fr. Else Baals (Deutsch Krone) und Fr. Margarete Springer, geb. Schwab („Schwälbchen“ genannt) , die früher an der Frauenfachschule in Schneidemühl unterrichtete.

Als Sportler grüßt Hfd. Friedrich Meck (318 Wolfsburg, Robert-Koch-Platz 8) nach Gehrden mit Sporterrinnerungen: „Ich war damals im MTV unter dem unvergessenen Franz Hintze Männerturnwart und Übungsleiter, gleichzeitig als Turner ununterbrochen Jahre hindurch Gaumeister und auch als Leichtathlet in verschiedenen Disziplinen Gaumeister. Der MTV war vor allem in den Staffeln im Gau ungeschlagen. Die 4 x 100 wurde sogar bei den Meisterschaften in Marienwerder mit Nötzel, Malinowski, Romba und Mock 2. Sieger hinter dem MTV Königsberg und vor den Danziger Vereinen und den anderen. Auch für den Ruderverein habe ich Rennen gefahren. Ich bin glücklicherweise mit fast 74 Jahren noch kerngesund und sogar noch berufstätig. Pfingsten nahm ich am ATB-Fest in Offenburg teil und traf dort Dr. Ernst Steffen.(Dt. Krone), der im gleichen Wettkampf startete.

Wenn ich den HB lese und von Menschen höre, die ich kannte, stelle ich mir immer vor, wie sie damals waren und frage mich aber auch, ob ich sie wohl erkennen würde, wenn ich sie zufällig träfe. Bei meinem ehemaligen Schüler Dr. Steffen war das nicht der Fall. Er sprach mich an, und dann haben wir in gemeinsamer Erinnerung geschwelgt. – Vielleicht nehme ich doch einmal an einem Heimattreffen teil und versuche, Freunde und Freundinnen von damals wiederzuerkennen“.

Hfd. und Kollege Adolf Berg (Sem. Dt. Krone) in 415 Krefeld, Oehlerstraße 10, regt für das Bundestreffen in Bad Essen eine Art Liste aller Teilnehmer an, aus der der Sucher diese finden kann. Sonst ist es sehr schwierig, die zu finden, auf deren Begegnung man eben Wert legt. Voraussetzung wäre, daß sich die Teilnehmer beizeten melden. Ich gab die Bitte an die Heimatkreisstelle in Bad Essen weiter.

Mit dem Bericht über das Jastrower Treffen in Travemünde im Juni-HB erhielt ich von Hfd. Käthe Domke auch die „Erinnerungen an Jastrow“ im Juli-HB, die ich in der Juni-Ausgabe nicht untergebracht habe ohne Angabe des Verfassers. Es mußte ein unbekannter Dritter sein. Nun meldet sich daraufhin der wirkliche Verfasser, Justizamtmann i.R. Joachim Baumgart (Jastrow, Königsberger Str.) aus 328 Bad Pyrmont, Am Königsbrink 15, Ruf 05281/3602 und verweist: „ Sie haben die Zeilen schon im Jahre 1966 im HB bekannt gemacht und auch Namen und Anschrift von mir genannt“ mit der Bitte, ihm das

verloren gegangene Belegexemplar von damals zu beschaffen. Ob das möglich sein wird? Leider gingen die Verse damals nicht durch meine Hände, aber unsere Jastrower Berichterstatlerin hätte den Verfasser kennen und zusetzen müssen. Aus Krefeld erbat unser Hfd. und Blutspender Helmut Lucas drei HB 7/77, weil mein Neffe Jürgen im abgebildeten Krankenhaus am 20.8.43 geboren ist und ich 1937/38 mit einer Blutvergiftung darin lag."

Und nun zu unsern Schneidemühler Nachbarn, bei denen der Eisenbahnerbetreuer Hfd. Otto Krüger schon am 15. „Bei der Kugelbake 47 bei Heino Omken" in Döse Quartier bezog, in seinem Strandkorb die Besucherliste ausliegen hat mit dem August-HB; auch Hfd. Georg Draheim schlägt zur letzten Vorbereitung des Bundestreffens am 18. sein Domizil für die Tage im „Gästehaus Schneidemühl" auf. Ich kann mich erst am 30. August zum Auftakt freimachen und wohne im „Albertsruh" in den Heimatstuben, habe aber nicht die geringste Absicht, mich dort oder bei den Veranstaltungen durch Bewerber um den Schneidemühlausweis festnageln zu lassen. Diesmal werden in Cux keine Ausweise ausgestellt, die nicht vorher beantragt wurden.

Ich habe auch volles Verständnis für unsere Hfd. Charlotte Schneider (Frankfurt), die als Frl. Haase „von 1943 – 1945 als seine Chefsekretärin oder Mitarbeiterin" bei unserm verstorbenen Grenzmarker (Wirnitz) Prof. Dr. Wernher von Braun arbeitete und über ihre Tätigkeit dort im HB berichtete, schreibt: „Ich bin bestürzt über die Zeilen im HB. Ist er es nicht wert, daß man einen längeren Nachruf macht? Ihr habt doch sonst aller großen Männer aus dem Osten gedacht, warum fällt das Gedenken dieses einmaligen Menschen, der von allen, die ihn kennen lernten und der hochgeschätzt war, so kläglich aus? Den Bahnbrecher in der Raketentechnik, unsern in der Welt anerkannten und so vielfach geehrten und gewürdigten Prof. von Braun kann man nur mit einer ganzen HB-Seite oder mit Verweis auf die Tagespresse würdigen, und das schien mir bei der Raumnot im HB und der Vielzahl der Würdigungen in Presse und Fernsehen, die allen offen standen, genügend. - Unsere „Lotte" hat auch schon seit dem 8.d.M. wieder die Zweitwohnung in Cux bezogen.

Otto Krüger mußte leider auch Betrübliches melden. So „brach sich die Schwägerin Anna Krüger in Osnabrück dreimal den Knöchel. Oma Maria Beyer im 92. machte es nach, zog sich einen Oberschenkelhalsbruch zu. Beide liegen im Osnabrücker Krankenhaus und die Schwester Angelika macht die Krankenpflegerin".

Auch Hfd. M. Gawin in 213 Rotenburg/Wümme, Lönsweg 17, mußte zur Röntgenuntersuchung ins Krankenhaus und grüßt mit Spende im Brief. - „Mein Herz und die Füße wollen nicht mehr, und ich vergesse schon viel", grüßt aus ihrem neuen Wohnort mit Ansichtskarte (Gast- und Pensionshaus Willy Meyer, 3119 Hohenbostel, Post Bienenbüttel) Hfd. Marie Prigann. Aus 85 Nürnberg, Lautensackstraße 7 (neue Anschrift) grüßt Fam. Stahnke mit der Anschrift von „Herthas" ehemaliger Sprinterin Elisabeth Müller, heute Frau Hempel (8211 Rimsing, Rosenstraße 16, Tel. 08051/2414) und der Verabredung, sich mit der Klassenkameradin Anny Liedtke, geb. Kulp und Gatten Joachim in Cux zu treffen.

„Wer hätte je in der Heimat daran gedacht, daß wir einmal beteln müßten", meldet sich mit Bitte Fam. Lee St. u.Fr., Margarete, geb. Schmidt, die ihren Bruder Ernst, vom Steno-Verein bekannt, pflegen und beerdigen half und nun in der Zeit des Bundes- und Seminartreffens bei der Schwägerin in 8551 Wichenstein, Haus 94, zur Erholung weilen. „Wir entbehren hier doch viel. Nicht genug, daß wir an Gemüseangel leiden, da fehlen bei uns auch noch die nötigen Kraftstoffe. Das herrliche

Wiedersehen in Kiel beim Seminartreffen haben wir nicht vergessen".

Viele waren schon in diesem Jahre in der Heimat, und andere fahren, so auch aus Ulm Fam. V.: „Nun werde ich in Kürze ‚nach Hause' fahren, auch ohne polnisch sprechen zu können. Wenn es nicht auf deutsch klappt, versuche ich es englisch". Dank an Fam. Otto Krenz (Kösliner 40) in 338 Goslar, Feldstraße 36, für die Geburtstagsberichtigung (81. am 26.6.) und die Schneidemühler Ansichten aus dem Nachlaß der Schwägerin; an Fam. Rudi Böse (Garten 20) in 8232 Bayrisch Gmain, Feuerwehrstraße 13, für die ausführliche Sippenmeldung und an alle, die ähnlich dem Familienbogen hergaben, oft dabei aber vergessen, ihn lückenlos zu beantworten, auch an alle Einsender von Bildmaterial für's Archiv, das ich teilweise veröffentlichen werde.

Dank auch an alle Grußkarteneinsender, soweit ich diese nicht im HB bringe: „Aus der herrlichen Schweiz, wo wir 2 bis 3mal im Jahr bei unserm Sohn, Schwiegetochter und 2 Enkel sind, grüßen herzlich Marian Maschnik (Dt. Kr., Königstraße) und Fr. Eleonore, geb. Maslonka (Schn., Martinstr.). Unser ältester Sohn wohnt schon 5 Jahre in der Schweiz und der zweite mit Fam. bei uns im Hause. Auf Wiedersehen in Bad Essen". - „Aus dem schönen Südschweden, wo uns vieles an Ostdeutschland erinnert mit ‚Auf Wiedersehen' Anfang September Hfd. Elsbeth Janetzke, geb. Mählau und Mann". - „Vor 2 Jahren übersandte ich dem HB einen Gruß aus Israel vom Toten Meer, der tiefsten Stelle der Erde. Heute kommt mein Gruß aus dem Land der Mitternachtssonne, aus Hammerfest, der nördlichsten Stadt der Welt. Es ist schon ein einmaliges Erlebnis! Auf Wiedersehen in Bad Essen, Ihr Max Kahl (Berlin 19). Familie Dr. Gramse „vom schönen Nordseestrand in Blavand Fyr, Danmark". Aus der Kur in Bad Orb Fam. Otto Klotzsch-Fiehn (Lüneburg). „Wir trafen hier den Tennisspieler Paul Beutler aus der Heimat, auch Realschullehrerin Below (die Schwester war auch wie der Vater Ärztin in Schneidemühl), auch eine Tochter des Lehrers Sperling (III.G.Sch.), den Otto und ich als Schüler hatten. Wir frischen unsere Erinnerungen auf und freuen uns schon auf Cuxhaven".

Aus der Pension Prellwitz in St. Blasien kamen zwei Heimatgrüße von Fam. Hermann Öhlschläger (Bromberger Str. 165) in 2 Hamburg 70, Ahrensburger Straße 3 und Hfd. Ursula Ruderisch mit Verlobten, die schreibt: „Zu unserer großen Freude weilten schon Hfd. in unserer Pension, mit denen wir viele Schneidemühler Erinnerungen austauschen konnten. Jetzt wohnt Fam. Fritz Klatt bei uns, die aus dem Krs. Dt. Krone stammen und in Schneidemühl tätig waren. Fam. Knitter erwarten wir in Kürze". - Schade, daß ich keine Hoffnung habe, die erneute Einladung annehmen zu können, denn dorthin zieht's mich mächtig.

„Bei meinem letzten Heimatbesuch bekam ich einen Einband mit ‚Grenzwacht'-Zeitungen, die zwar meinem Bruder gehören, der sie aber auch dem Archiv zur Verfügung stellt", grüßt mit „auf Wiedersehen in Cux" Hfd. Ruth J. aus Goslar und teilt weiter mit: „Am 4.7. startete ein Hfd. aus Tarnowke und Frl. Krickau (Wolfsburg) ist zur Zeit auch dort".

Hfd. Walther R. Studinski (85 Nürnberg-Reichelsdorf, Solnhofener Straße 22), Dank für die inzwischen eingegangenen Meßtischblätter.

Hfd. Lieselotte Rink, geb. Bergann grüßt aus 356 Biedenkopf mit der Umzugsmeldung Ende August nach 2391 Wees ü. Flensburg. „Meine Tochter Karin Knutzen ist in Flensburg Oberstudienrätin und mit dem Flensburger Oberstudienrat Georg Knutzen verheiratet. Wir haben auf einem sehr schönen, großen Grundstück ein Doppelhaus gebaut. Meine Mutter, Frau Hedwig Ber-

gann, geb. Johlitz (82), die seit 6 Monaten sehr stark sehbehindert ist, hat ein App. in der privaten „Altenpension Ruhwinkel“, 239 Flensburg, Adelbyheck 28, da sie ja durch ihre Sehschwäche auf Unterhaltung angewiesen ist, die sie in dem sehr gepflegten Haus auch findet.

Dank an Hfd. H. Konitzer (Dinslaken, Buchenstraße 62 b) für die Todesanzeige aus einer „DDR“-Zeitung, die ich Dank der Kartei entziffern konnte. Danach verstarb Fr. Elisabeth Hoppe, geb. Ott (Schn., Martin 2) in Riesa/Elbe „Kurz nach Vollendung ihres 82. Lebensjahres am 16.7.“ Als Angehörige sind „Dr. Joachim Hoppe und Familie, Gertrud Pflugrath und Familie“ leider ohne Anschriften, aber mit den Orten „Eisenhüttenstadt, Berlin, Plowdiw“ aufgeführt. Wer Verbindung hat, gebe die Postanschriften an die Karteistelle.

Auch unser Hfd. Pfarrer Siegfried Bechtold meldet seine Teilnahme beim Bundestreffen an. „Ich freue mich sehr, manchen alten Bekannten aus Schneidemühl wiederzusehen und komme aus Oldendorf bei Itzehoe, wo wir unseren Ältesten besuchen, der dort seit zwei Jahren als Seelotse tätig ist. Unser Zweiter, Jürgen, ist Innenarchitekt und wohnt hier in Herford. Uns geht es einigermaßen. Seit Rußland habe ich sehr an Bandscheibenschmerzen zu leiden und dazu plötzlich Blasensteine, an denen ich schon zweimal operiert wurde. Man muß sich eben damit abfinden, das der ‚Lack‘ mit 71 ab ist“.

Auch wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit allen Schneidemühlern und Grenzmarkern im August/September in Cuxhaven und grüßen alle mit den besten Wünschen!

Eure Albert Strey und Hans Jung.



Rohbauansicht mit Richtkranz von der Höhe

## HAUS DEUTSCH KRONE BAD ESSEN

- Der Bau unseres Hauses in Bad Essen hat gute Fortschritte gemacht, und wir beabsichtigen, nach Möglichkeit Hfd. und Paten als Mitarbeiter einzustellen.
- Folgende Stellen sind noch zu besetzen:
  - 1 Gastronom mit Hotelkenntnissen als Pächter oder Kommanditist – Kapitalnachweis erforderlich –
  - 1 Receptionsleiterin, Mitarbeiter für die Reception
  - 1 Hausmeister
  - 1 Kochehepaar
  - 1 Beschließerin u. Putzfrauen
- Wir haben in Bad Rothenfelde allerbeste Erfolge in der Bewirtschaftung gemacht und das nur dadurch, daß wir gemeinschaftlich unser Heimathaus gestaltet haben.
- In Bad Essen wollen wir das Gleiche tun.
- Wenn Sie Interesse haben, in diesem erfolgreichen Team mitzuarbeiten, so bitten wir Sie, sich kurz bei folgenden Adressen zu bewerben: Dr. A. Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlerhausen oder Haus Deutsch Krone, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde.

## Achtung!

Liebe Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone!

Der Wunsch nach einem Heimatkreisbuch, wie es die meisten pommerschen Heimatkreise bereits haben, soll im nächsten Jahr Wirklichkeit werden.

Ldsm. Karl Ruprecht, Lehrer i.R., der zu Weihnachten 1976 das Dramburger Heimatkreisbuch fertig stellte, hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, auch für unseren Heimatkreis, der ihm nicht unbekannt ist, ein Heimatkreisbuch zu schreiben und ist bereits mitten in der Arbeit.

Dr. Ali Gramse

## Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Nach der sogenannten Steuerkraft ist die Stadt Dissen die finanzkräftigste Gemeinde des Landkreises Osnabrück. Mit 412,74 D-Mark je Einwohner liegt die Stadt am Teutoburger Wald klar an der Spitze. Die Samtgemeinde Artland, Bad Essen, Melle und Bad Rothenfelde folgen bis zum 5. Platz in dieser Rangliste im Abstand mit 337,14; 314,38; 307,84 und 303,96 DM. Zum dritten Male wurde am 26./27.8. in Bad Essen der Historische Markt mit Erfolg durchgeführt.

Der polnische Staatsangehörige Begdan Nadja (24) kam auf Einladung des Ortsjugendringes zu einem vierwöchigen Aufenthalt nach Bad Essen, um die unterschiedliche Struktur beider Länder kennen zu lernen. Der junge Pole, den eine Essener Besuchsgruppe 1973 kennen lernte, ist gewissermaßen die Vorhut im Bestreben des Ortsjugendringes, junge Menschen von hüten und drüben zusammenzubringen.

Bürgermeister Gerhard Greger, der als stellvertretender Bürgermeister mit dem Vorstand des Ortsjugendringes im Frühjahr in Polen war und in Schneidemühl mit der Bezirksregierung, wie wir berichteten, verhandelte, empfing den polnischen Besucher, den er dort persönlich kennen lernte, am 22.7. in Vertretung des Bürgermeisters in seiner Wohnung und überreichte ihm eine Brief-Schreibmappe mit einem Bad Essener Motiv.

Der junge Pole, der in Deutsch Krone aufwuchs und dort das Bahndwerk erlernte, nahm auch im ehemaligen Sitzungssaal der „Burg Wittlage“ am 25.7. an einer erweiterten Vorstandssitzung des Ortsjugendringes teil und wird mit 11 Gemeldeten am 30.7. wieder nach Polen zurückkehren, wo die Teilnehmer des Ortsjugendringes bis zum 12.8. bleiben.

## BdV bemüht sich um § 1321 RVO

- Die Bundesregierung brachte im Rahmen ihres 20. Renten-anpassungsgesetzes im Bundestag den Antrag ein, durch Streichung des § 1321 RVO für in den deutschen Ostgebieten vor 1945 erdiente Versicherungszeiten keine Renten mehr ins Ausland zuzuerkennen. In der Parlamentsberatung änderte die Regierung ihren Antrag dahin ab, daß nur christlichen und anderen politisch nicht verfolgten Ostdeutschen die Rentenanwartschaften gestrichen werden. Der Bund der Vertriebenen überzeugte die CDU davon, daß auch der Koalitionskompromiß unannehmbar sei. Die Koalition erzwang mit ihrer Stimme gegen die CDU/CSU die Streichung des § 1321 RVO. Der BdV bemühte sich daraufhin, über den Bundesrat den § 1321 wiederherzustellen. Mit den Stimmen aller CDU/CSU-Länder wurde aufgrund eines Antrags Schleswig-Holsteins der Vermittlungsausschuß angerufen. Die Streichung des § 1321 würde nicht nur vielen ins Ausland ausgewanderten Ostdeutschen die Anwartschaft auf eine Altersversorgung nehmen, auf die sie vertrauten, sondern auch den Aussiedlern, die zu Verwandten ins westliche Ausland weiterreisen wollen, dies fast unmöglich machen.

## Heimattuben-Gruß aus Altenbruch

„Hallo, liebe Hfd! Nun laufen die Vorbereitungen zu unserem Bundestreffen auf Hochtouren von unserer Patentante (sprich Stadt) oder auch von jedem, der dazu beiträgt, allen Schneidemühlern es so angenehm wie möglich zu machen. Es liegt an Euch allen, daß Ihr in Scharen kommt! Wir sind gerüstet und bereit, Euch zu empfangen! Ich persönlich bin glücklich, Euch in diesem Jahr in den Räumen der Heimattuben begrüßen zu dürfen.

Für Dich, Gertrud, ist ein Brief angefangen, aber..., sodaß ich Dir auf diesem Wege ganz herzlich danke, auch Deinem Mann. Bitten möchte ich Dich, Deiner Schwester Käthe und Martha drüben einen ganz herzlichen Gruß zu senden. Vielleicht besteht die Möglichkeit für sie, auch zum Heimattreffen zu kommen. Allen ganz herzlichen Dank mit der Bitte um etwas Geduld.

Bis zum nächsten H.B. rufe ich allen Freunden und Bekannten ein frohes Wiedersehen in CUX zu.

Meine neue Telefon-Nr. notieren: 04722/403;

219 Cuxhaven 12, Alter Weg 18

Eure Erika Klatt

### Haus Prellwitz – Pension Garni

Menzenschwander Str. 13, 7822 St. Blasien, Tel. 07672/25 22 (früher Schneidemühl, Wilhelmstr. 1)  
das beliebte Reiseziel im idyllischen Hochschwarzwald für alle Grenzmärker und Pommern.  
Mod. 1, 2 und 3-Bettzimmer, beste zentrale Kurlage, heimatliche Atmosphäre. – Prospekt anfordern, frühzeitig anmelden!

### JAN CUX INFORMIERT:

Zum Festival des Reitsports wurde am 25./26. Juni das Reit- und Springturnier des Hadler Reitclubs mit mehr als 300 teilnehmenden Pferden im Stadtteil Altenbruch.

Rechtzeitig zur 75-Jahrfeier des Nordseeheilbades Duhnen mit einer Festwoche traten nicht nur die „Bückeburger Jäger“ wieder auf, sondern verlegte auch die Kurverwaltung von Cux ihr Domizil ins „Nordseehaus“ am Duhner Strand, des mit 40% aller Gäste führenden Ortsteils. - Beim Duhner Jubiläumrennen am 10. Juli im Watt, das in 9 Klassen um die verschiedenen Preise und am 22. 6. 1902 erstmalig ausgetragen wurde, gewann der Landwirtssohn Johann von der Decken auf „Scipie“ zum dritten Mal und damit endgültig den Ehrenpreis des Niedersächsischen Ministerpräsidenten. Der Sieger stammt aus Krummendeich. Die zwischen den einzelnen Rennen gebotenen Darbietungen des Rahmenprogramms rundeten die Veranstaltung hervorragend ab, an der rund 40 000 Zuschauer Anteil nahmen.

Die am gleichen Wochenende in der Hermann-Allmers-Halle eröffnete 12. Cuxhavener Nordsee-Ausstellung übertraf am Sonntag in der Besucherzahl das Vorjahr und war auch am Sonntag zur Zufriedenheit der Ausstellungsleitung besucht.

Am 23. Oktober wird in der Stadt Cuxhaven und den bisherigen Kreisen Land Hadeln und Wesermünde der neue Kreistag gewählt, der dann aus seiner Mitte den Landrat und dessen Stellvertreter wählt und über die Leitung der Kreisverwaltung entscheidet. Der im vorigen Jahr gewählte Rat der Stadt Cuxhaven bleibt bis zum Ende der Legislaturperiode - also noch über 4 Jahre im Amt

Der Heimatbrief ist die Quelle, aus der die Erinnerung und das Gedenken an die alte Heimat fließen – er ist das Band, das uns nach der Vertreibung auch weiterhin verbindet!

## Die Sportler beim Jubiläumstreffen in Cuxhaven

Liebe Sportfreunde! Nur Wochen trennen uns noch vom Jubiläumstreffen. Haupttag der Sportler ist wie immer der Sonntag, der 3.9.77.

Die Tennisfreunde treffen sich zum Turnier um 10 Uhr auf den Plätzen des STSC am Strichweg. Meldungen schon jetzt an unsere Ilse Siewert, Oldenburgallee 49, 1 Berlin 19. Wir warten noch immer auf den Einsatz jüngerer Kräfte!

15.30 Uhr ist dann die Sportlerbegegnung bei Kaffee und Kuchen im CSV-Heim, Hermann Allmers-Str. Leider erlauben es unsere knappen Finanzen nicht, Kaffee u. Kuchen wie in den Vorjahren zu spenden; doch daran sollte es nicht scheitern, die paar Mark hat jeder übrig.

Um 17 Uhr steigt dort das Fußballspiel gegen unsere Cuxhavener Freunde. Ausreichende Meldungen erwartet unser Werner Boche, An der Beeke 23, 31 Celle. Ganz besonders würden wir uns freuen, wenn wir aus dem Teilnehmerkreis der Jugendlager neue Spieler begrüßen könnten. Verstärkt unsere Reihen u. laßt Euren Heinz-Joachim Hennig, der voraussichtlich mit dabei ist, nicht die Hauptlast auf dem grünen Rasen tragen.

Auf ein gesundes Wiedersehen in Cux! Euer Otto Klotzsch-Fiehn.

### FUSSBALLER GESUCHT!

Liebe Sportfreunde! Auch in diesem Jahr wollen wir beim Heimattreffen in Cuxhaven unser Traditionsfußballspiel austragen. Bringt bitte Eure Söhne oder sonstigen Bekannten als Spieler mit und teilt mir dieses umgehend mit. Es können auch Jugendspieler sein.

Euer Werner Boche

31 Celle, An der Beeke 23

### Aufruf zum Seminartreffen im Rahmen des Bundestreffen

Schon beim letzten Treffen 1976 in Kiel wurde der Termin für das Treffen der Ehemaligen des Schneidemühlener Lehrerseminars für Cuxhaven festgelegt, um den Interessenten die Teilnahme an beiden Veranstaltungen zu ermöglichen.

Auftakt des Seminartreffens ist die Helgolandfahrt, bei der wir die Veranstaltungen der weiteren Tage, wenn überhaupt Interesse besteht, besprechen können; denn erfahrungsgemäß sind die Teilnehmer der Rahmenveranstaltungen des Jubiläumstreffens dann schon reisebereit für die Heimfahrt. Alle Teilnehmer sollten nicht vergessen, die Fahrtteilnahme rechtzeitig bei dem Verantwortlichen für diese Fahrt, Hfd. Werner Hackert (48 Bielefeld 1, Stieglitzweg 2a) – siehe Mai-HB, Seite 6 – anzumelden u. Quartier zu bestellen. Alles weitere können wir beim Begrüßungsabend am 5. September besprechen.

### Für Teilnehmer an Seminartreffen unbedingte Meldepflicht

an Koll. Johannes Ewert, 2178 Otterndorf, Christoph-Lange-Str. 7, Tel. 04751/2795 für die Teilnehmer an geplanter Busfahrt am 6.9. zum Museum u. in die Moorheide. Daß die Teilnehmer an der Helgolandfahrt am 5.9. sich bei Werner Hackert anmelden sollten, stand mehrfach im HB. Für die Unterbringung muß jeder selbst Sorge tragen.

Auf Wiedersehen in Cux! Euer Koll. Albert Strey  
(Sem. 22/25)

„Pfarrer, die halb Gott, halb Marx im Herzen tragen und als theologische Figaros den christlichen Glauben nach sozialistischer Haarmode friieren wollen, verdunkeln die Wahrheit und sind auf der Kanzel unbrauchbar“.

(Der Vorsitzende der evangelischen Notgemeinschaft in Deutschland, Pfarrer Alexander Evertz, Dortmund).

## Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

– Musikerlebnisse in Schneidemühl –

In Schneidemühl wurden 1927 – zum 100. Todesjahr – Werke des großen Meisters aufgeführt, an die ich mich noch heute erinnere:

In der Aufbauschule – das Septett (in der Bearbeitung für Violine, Klavier und Orgel); ferner das berühmte Allegretto (Mittelsatz) aus der 7. Symphonie (in der arrangierten Bearbeitung für Streicher, Klavier und Orgel) – außer einigen Chorliedern und Sololiedern, Klaviersonaten, davon die Standardwerke genannt seien: die Pathetique, Mondschein – Waldsteinsonaten, Les Adieux; aber auch die Violinsonaten: Frühlings-Kreutzer-sonaten. Gerade an den Sonaten bewahrheitet es sich, daß des Lernens kein Ende ist, stellen sie doch Sinfonien en miniature in vier Sätzen dar: Allegro, Andante (Adagio), Menuett (Scherzo), Allegro. Man muß Beethovens Musik erleben und nachgestalten. Dazu hatte man während der Schulzeit mannigfache Gelegenheit.

Von der Gesichtsmaske Beethovens war ich so stark beeindruckt, daß ich sie immer vor mir sah; ebenso von dem Bericht, daß beim Todeskampf ein Hagel- und Gewittersturm über Wien daherbraute und Beethoven die geballte Faust gen Himmel streckte, als ob er den Naturgewalten Einhalt gebieten wollte. –

Wie man ein Bild nach mehrmaligem Anschauen erst ganz in sich aufnehmen kann, so ist es auch beim Anhören einer Beethoven-Sonate. Man muß sie immer wieder hören, um sie immer besser zu verstehen! – Die von Haydn-Mozart überlieferte Form wurde verbreitert, um dem Freiheitsdrang, der düsteren Leidenschaft und gelegentlichen tiefsinnigen Heiterkeit Raum zu geben.

Von der Klausen-Kapelle wurden sämtliche Sinfonien gespielt, davon nur die hervorragendsten genannt seien: Eroica (III), Schicksalsinfonie (V), die Pastorale (VI) und die IX. mit dem Schlußchor "An die Freude". Einführende Worte sprach Studienrat Jendrossek und in der "Grenzwacht" waren lange Abhandlungen über die IX. zu lesen.

Nun sind 50 Jahre vergangen und wieder werden im Beethovenjahr (150. Todesjahr) einige Erinnerungen wach, von denen ich noch folgende den obigen hinzufügen möchte.

In Bückeberg lernte ich einen Bildhauer kennen, der nach Anhören einer Beethoven-Sonate (op 78) im Radio – gespielt von Elly Ney – eine Büste Beethovens modellierte. Er hatte es eilig, damit die Intuition nicht verloren ging. Obwohl seine Mutter ihn mehrmals zum Mittagessen rief, hatte er die Arbeit fortgesetzt und zur Vollendung gebracht. Das Original schenkte er der befreundeten Elly Ney. – Inzwischen sind viele Jahre vergangen. – Eine Reproduktion dieser Büste ist in meinem Besitz. Der Künstler schenkte sie mir, als er Bückeberg verließ. Das Leitmotiv "Durch Nacht zum Licht" kommt hier in vollendeter Weise zum Ausdruck.

Wie viele Beispiele echten Künstlertums gibt es allerorten. – Das Genie spricht seine eigene Sprache; man kann hier nicht mit alltäglichen Maßstäben urteilen.

Sein schönstes Werk mag wohl die Missa solemnis (op 125) sein – eine wahrhaft himmlische Kirchenmusik, voller Inbrunst; komponiert zur Einsetzungsfeier des Erzherzogs Rudolf, Beethovens Schüler und Freund, zum Erzbischof von Olmütz. – Ein Werk, dem er das Motto mitgab: "Von Herzen – möge es wieder – zu Herzen gehen."

Ich schließe diese kurze Abhandlung mit Beethovens Ausspruch: "Musik ist eine höhere Offenbarung als Weisheit und Philosophie!" –

Bruno Liebsch

### Ein unglaubliches, aber wahres Erlebnis

"Es war vor dem 2. Weltkrieg; zwei Hobby-Jäger auf dem Anstand in stockfinsterer Nacht! Da kam ein schweres Gewitter auf; es blitzte und donnerte. Mit ihren Nacht-Gläsern sa-

hen sie plötzlich auf einem Feldweg einen Sarg stehen und waren schockiert, putzten ihre Gläser und machten wieder den Sarg aus.

Da, da öffnete sich auf einmal sogar der Sargdeckel und eine Hand streckte sich heraus. Panische Angst befahl den einen der Jäger (er mußte sogar); der andere, ein Offizier, gab sich keine Blöße. Da! – Die Hand war wieder weg.

Die Jäger berieten; der eine wollte, als die Hand erneut erschien, den Heimweg antreten, "flüchten" gehen; denn es war gerade die Geisterstunde. – Der andere faßte sich ein Herz u. sagte: "Den Fall untersuchen wir!"

Die Hand kam einigemal raus und verschwand wieder. Beide Jäger machten sich auf den Weg und pirschten den Sarg an, der eine fast ohne Knie, der andere mit entschertem und schußbarem Jagdgewehr. Sie kommen langsam an den Sarg – und was entdecken sie? Darin lag ein Mensch, ein gesunder Tischler! Er wollte den Sarg zum Nachbardorf tragen und wurde von dem Unwetter überrascht.

Er streckte immer die Hand aus dem Sarg, in dem er Zuflucht nahm, um festzustellen, ob es noch goß. – Das ist eine wahre Begebenheit. Der Mutige war mein Schwiegervater, Handball-Pionier vom Krs. Deutsch Krone, und der andere mit dem flatternden Hemd unser Dorfpostmeister." XY

### Ehemalige des Schneidemühler Lyzeums Jahrgang 1934 trafen sich in Hannover

Hfd. Irmgard Böhme, geb. Aßmann (Schn., Höhenweg 59 und Dt. Krone, Litzmannstraße 11) dankt aus 4 Düsseldorf, Brehmstraße 43 a für die ausgeliehenen Dias und berichtet: „Es traf sich gut, daß die Dias noch in Düsseldorf waren. Mit Freude und großer Anteilnahme wurden besonders die alten Schneidemühler Aufnahmen betrachtet; viele Jugenderinnerungen wurden dabei wach.

Es war dies am 25.6. ein Treffen der Schneidemühler Abiturientinnen des Jahrgangs 1934 der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule in Hannover. Das 1. Treffen hatte 1974 in Berlin stattgefunden. Wenn auch leider nicht alle „Ehemalige“ anwesend sein konnten, (teils verstorben und verschollen, teils in der Zone wohnhaft), so hatten wir doch die große Freude, unseren langjährigen Klassenlehrer, Herrn Oberstudienrat Grabow, Hildesheim, mit Ehefrau bei uns begrüßen zu können. Leider vergingen die schönen Stunden in angeregtem Gespräch viel zu schnell".

Es gibt viele Entschuldigungen für solche Jahrgangstreffen zu x-Zeiten und -orten, und ich bin nicht Richter der entscheidenden Interessen; aber nehme immer mit einem lachenden und weinenden Auge davon Kenntnis, denn vielerorts ließen sich solche Treffen mit dem Bundestreffen koordinieren und würden das realisieren, was Hfd. Ilsegertraud Stahnke in Nürnberg anregt: „Wiederholt werde ich von Klassenkameradinnen gefragt, warum wir kein Gesamtschultreffen haben. Wäre es nicht möglich, für ein Treffen am 3. September ab 19 Uhr anlässlich des Heimatabends in der Fahrgastanlage am Steubenhoeft dafür zu werben?“ – Das habe ich hiermit getan; aber die Antwort ist klar: Es fehlt der Initiator für die Ehemaligen-Treffen und das Angebot der Patenschule, dem Gymnasium Abendrothstraße in Cuxhaven, blieben bisher leider fast ungehört. Gehören die Ehemaligen nicht zu den HB-Lesern, sprich Beziehern? – Str.

### Der „Pommernkonvent“, die heimatkirchliche evangelische Vereinigung

erinnert, daß für den Bereich des Rheinlandes schon vor einigen Jahren ein sehr rühriger Gebietskonvent ins Leben gerufen wurde, der auch den Pommerschen Kirchentag 1977 in Bonn vorbereitete und wenig später eine Familienfreizeit in dem sehr schön gelegenen

Altenberg im Christophorus; Freizeitheim durchführte. Der dortige evangelische Pastor Hage war bis Kriegsende im Kreis Greifenberg. Der einzigartige Altenburger Dom dient beiden Konfessionen.

Nun laden wir alle Ldsl. zum Oekumenischen Festgottesdienst zum Tag der Heimat-der Pommernkonvent ist mitbeteiligt- am 28. August, 16.30 Uhr in Euskirchen (Ev. Kirche) und am 17. September 15 Uhr in Siegburg (Abteikirche), am gleichen Tage um 16.45 Uhr in Bonn (St. Remigiuskirche) ein.

Am 9. Oktober wird um 9.30 Uhr in der Bonner Schloßkirche ein Pommerngottesdienst gehalten. Es predigt der aus Stolp stammende Godesberger Pfarrer Lic.Sass. Um von allen Veranstaltungen rechtzeitig zu erfahren u. Einladung zu erhalten, schreibe man an Ldsm. H. Bluhm, Lemperderstr. 86, 53 Bonn-Beuel (Tel.02221/473142 privat o./465341 dienstlich).

Die kirchlichen Vereinigungen aus allen ostdeutschen Ländern sowie den früheren ev. Kirchen jenseits der Ostgrenzen sind im „Landeskonvent Rheinland“ zusammengefaßt. Dr. Dietrich (Lodz) Stadtsuperintendent von Düsseldorf, ist der Vorsitzende. Dieser Landeskonvent veranstaltet am 20./21. August eine Wochenendfreizeit unter dem Leitwort „Heimat finden- Heimat bewahren“ im Haus der Begegnung, Uhlenhorster Weg 29, 433 Mülheim-Ruhr 1. Dort kann man sich anmelden bzw. Programm erbitten.- Pastor E. Bahr (Soest, Dudenweg 9)

### Die „Grenzmarkgruppe“ ermöglichte Beisammensein in München beim Prälaturtreffen

In christlicher und heimatlicher Verbundenheit nahm die Grenzmarkgruppe München am 26.6. am Prälaturtreffen in München teil. Für den verhinderten Prälat Snowadzki hielt Konsistorialrat Garske (Grenzmärker aus dem Krs. Flatow) den Heimatgottesdienst in der St. Nikolai-Kirche. Das anschließende Beisammensein im Bürgerbräukeller konnte nach dem gemeinsamen Mittagessen dort leider nicht fortgesetzt werden, da trotz vorheriger fester Zusage kein abgeschlossener Raum zur Verfügung stand.

Erfreulicherweise konnten wir, die Grenzmarkgruppe, innerhalb weniger Minuten mit unserer Heimstätte im HDO, nur wenige Gehminuten vom Bürgerbräukeller entfernt, in die „Bresche“ springen, so daß bei Kaffee und sonstigen Erfrischungen die Begegnung ungestört weitergeführt und zum allerseits befriedigenden Ende geführt werden konnte. -E.R.

### Nächster Heimatabend der Grenzmarkgruppe München am 5.8.

Wie immer begann der Heimatabend der Grenzmarkgruppe München am 1.7. im HDO nach Eröffnung und Begrüßung, dem „Gruß an die Heimat“ und der Protokollverlesung vom 3.6. mit dem Hinweis auf den Juni-HB und kurzer Rückschau auf das Prälaturtreffen am 26.6. Mit großem Interesse wurde der Bericht eines Hfd. über seine Fahrt in die Heimat aufgenommen und mit Beifall und Dank quittiert. Der endgültige Beschluß über den geplanten Biergarten-Nachmittag wurde erneut auf den 5.8. vertagt, dazu weiter die Einladung zu einem Ermläder-Treffen bekannt gegeben.

Wieder gab es im geselligen Teil stark applaudierte Darbietungen wie: Meteorologische Folgen von Naturereignissen (Hfd. Karsten) und „Der Auerhahn“ und „Der alte Pavian“ aus dem Reich der Fabel (Hfd. Roß). -E.R.

## TERMINKALENDER

- 2.9. München: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr im HDO
- 31.8./5.9. Cuxhaven: Bundestreffen der Schneidemüller
- 10.9. Recklinghausen: Städt. Saalbau, Heimattreffen Deutsch Krone u. Schneidemühl
- 10./11.9. Wilhelmshaven: Bundestreffen Stadt und Kreis Bromberg
- 11.9. Berlin: Tag der Heimat, 15 Uhr Sporthalle Charlottenburg, Sömmerringstr. 5
- 18.9. Fulda: Prälaturtreffen 14 Uhr St. Bonifatiushaus (Fuld-Neuenberg), Propsteistr., mit Beisammensein
- 23./25.9. Bad Rothenfelde: Kulturtagung der PLM im „Haus Deutsch Krone“.
- 29./30.9. Lüneburg: Jahreshauptversammlung des Verbandes heimatvertriebener Verleger.
- 1.10. Berlin: Erntedankfest im Johannesstift, 1 Bln. 20 (Spandau), Treffpunkt 14 Uhr Haupteingang
- 6.10. Bielefeld: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr „Gaststätte Stockbrügger“, Turnerstr.
- 7.10. München: Heimatabend der Grenzmarkgruppe 19 Uhr im HDO
- 9.10. Berlin: 15 Uhr Salvator-Kirche, Prälaturtreffen mit Heimatbegegnung
- 15./16.10. Bad Essen: Deutsch Kroner Bundestreffen mit Einweihung des Heimathauses
- 22.10. Berlin: Pommersche Abgeordnetenversammlung
- 22.10. Berlin: Pommernball 20 Uhr im Palais am Funkturm
- 17./18.6.78 Bochum: Deutschlandtreffen der Pommern

### Das „Kleine Grenzmärkertreffen“ in der „Bokel-Mühle“

am 24.7. wurde trotz des Regenwetters ein Erfolg für die in diesem Jahr verantwortlich zeichnende „Kieler Grenzmarkgruppe“ mit ihrem Vorsitzenden Kurt Süßenbach, auch wenn die Teilnehmerzahl der Vorjahre nicht erreicht wurde. Wenn man die Abgelegtheit der „Bokel-Mühle“ - eigentlich nur für Kfz erreichbar - und das Wetter berücksichtigt, waren aber die fast 80 Teilnehmer der Gruppe Hamburg, Lübeck und Kiel in dem erstklassigen Lokal in herrlicher Umgebung ein voller Erfolg und Anreiz zur 8. Wiederholung 1978.

Auf der Busfahrt der Kieler, die in strömendem Regen an der Haltestelle auf dem Parkplatz am Bahnhof unter den Bäumen Schutz vor den stürmischen Regenschauern suchten, gedachte Hfd. Süßenbach des verstorbenen „Väti“ Schultz (Mk. Friedland) und begrüßte insbesondere zwei „Gäste“ aus Mitteldeutschland. - In der Bokel-Mühle waren schon die Lübecker, für die Hfd. Storbeck einen Kleinbus mietete und selber steuerte, und nach den Kielern kreuzten auch die Hamburger in Winzel-Pkw. auf. Alle zusammen füllten den großen, gemütlichen Raum gerade zur Hälfte. Erst nach dem Mittagessen kamen noch Neumünsteraner und Hamburger, sonst fehlten die Hfd. der Umgebung.

Als Verantwortlicher für die Durchführung des Treffens begrüßte Hfd. Süßenbach die Teilnehmer, bedauerte das schlechte Wetter, würdigte das ausgezeichnete Lokal und die vorzügliche

Fortsetzung siehe Seite 10

**Bilder der Heimat einst und jetzt**



*Schneidemühl Sandsee*

Am Sandsee vor der „Heidekruckwirtschaft Herm. Assmann“, Tel. 2900, Foto Rassmann, Schneidemühl, steht auf dieser alten Postkarte nach Köln mit 6 Pfg.-Hindenburg-Marke vom 30.4.33. (Von W.Hackert)



Die Volksschule Marthe 1924 (Foto Anna Duve, Hummelstück 4 599 Altena 1). Leider wurde nichts dazu erwähnt.



„Alle da? Der Bus kommt gleich“, schreibt Hfd. Kurt Schwichtenberg zu dieser Gruppenaufnahme der Kieler beim Frühjahrsausflug an die Ostseesteilküste der Eckernförder Bucht.



*Deutsch Krone Schneidemühl Straße*

Die Schneidemühler Straße in Deutsch Krone (Archiv).



*Schneidemühl Partie a. d. Stadtpark.*

Ursula Wadepohl sandte uns diese unbenutzte Postkarte mit der bekannten Ansicht.



Fotokarte der Garmischen Druckerei von 1.8.32 nach Bebra, auf dem Bahnhof in Schneidemühl mit „Z 757“ abgestempelt (Archiv).

Europäische Vertriebenenverbände schlossen sich zusammen. Wie die Pressestelle des Bundes der Vertriebenen bekannt gibt, gründeten am 2. Juli in Paris die Vertreter der Verbände der Vertriebenen aus Mittel- und Osteuropa - darunter der BdV, und der Verbände der Rückkehrer aus Übersee, eine „Europäische Vereinigung der Verbände der Flüchtlinge aus Übersee und der Ostvertriebenen“. Präsident wurde der Belgier Prof. Dr. Mairlot; einer der Vizepräsidenten wurde BdV-Vizepräsident Rudolf Wollner.

**Polens Schulden betragen vier Milliarden DM**

Nach Angaben der Bundesregierung belaufen sich die deutschen Nettoforderungen gegenüber der Volksrepublik Polen Ende 1976 auf rund vier Milliarden DM. In ihrer Antwort auf eine Anfrage des CDU-Abgeordneten Dr. Czaja teilte die Bundesregierung ferner mit, daß Ende 1975 die Schulden Polens noch rund drei Milliarden DM betragen haben. Nähere Zahlenangaben wollte die Regierung nicht machen, vor allem auch nicht über die Entwicklung der polnischen Verschuldung.

Fortsetzung von Seite 8 | in der „Bokel-Mühle“

Bedienung. An den Tischen aber waren die Gedanken und Gespräche in der Heimat, bei früheren Begegnungen und bei den Bundestreffen in Cuxhaven und Bad Essen.

Die von Petrus in der Mittagsstunde „eingelegte“ Regenpause nutzten fast alle zu Spaziergängen an und um den Bokler See, und in der Kaffeestunde wurde die 8. Wiederholung dieses traditionellen Treffens 1978 von den Verantwortlichen in den Raum Lübeck beschlossen, wofür dann die Lübecker federführend sein werden.

-K.S.

### Frankfurt bereitet 25-Jahr-Feier vor

Für die Grenzmärker im Raum Frankfurt steht das 25jährige Bestehen der Gruppe Schneidemühl u. Deutsch Krone 1977 bevor, für das Hfd. Sommerfeld für den 5. November (Samstag) im „Haus Dornbusch“ den Clubraum 1 bereits reserviert hat.

### Berlin ruft zur Prälatur-Begegnung am 9.10.

Zur heimatlichen Rosenkranzandacht der Freien Prälatur Schneidemühl am Sonntag, dem 9. Oktober, 15 Uhr, Salvator-Kirche, Berlin 49, Bahnhofstr. 34, ruft der Sohn unseres verstorbenen Hfd. Böhle auf. Anschließend heimatliches Beisammensein im Pfarrzentrum. Fahrgelegenheiten: Bus A 76 oder S-Bahn bis Bhf. Lichtenrade. Hfd. Werner Hackert (Bielefeld) hat bereits zugesagt.

### Sechs Tage in der alten Heimat

Auf den gepflegten Fernverkehrsstraßen kommt man mit dem Auto zügig voran. Von Berlin über Frankfurt/Landsberg sind es 325 km gegenüber 245 früher über Küstrin. Eine Tankstelle findet man in Friedeberg an der Ausfahrt nach Schneidemühl. Ca 200m vor dem Buchwald steht an der rechten Fahrseite ein Baukörper mit dem Hinweis Deutsch Krone nebst Wappen – Krone mit Schwert und Palme.

Der Buchwaldteil zum See ist längs bis zur Einfahrt zum Sportzentrum eingezäunt; auch das Freibad dort ist von der Straße nicht mehr zugänglich. Der Wald hat sich sehr verändert. Nach Übernahme der Bewirtschaftung 1945 wurden auf der östlichen Seite sämtliche Nutzholzbäume (Eichen, Buchen, Tannen, Birken) abgeholzt, so daß der Nachwuchs kräftig gedeihen konnte. Jetzt besteht dieser Waldteil nur aus schlanken hohen Buchen ohne Unterholz. Der Wald ist weithin einsichtbar.

Auf der anderen Seite gibt es noch Mischwald. Auch im „Klotzow“ wurde das Kiefernholz durch Kahlschlag verwertet, aber gleich wieder aufgeforstet. Im Mischwald waren noch viele stattliche Eichen zu sehen, auch die „Moltkeeiche“ am Herthasee. Die „Bismarckbuche“ steht nur noch als Leiche mit Baumpilzen bewachsen. Sie muß danach schon längere Zeit tot sein. Die „Alte Eiche“ ist nach dem Brand des Schutzdaches neu überdacht. Die Promenadenwege im Klotzow werden überwiegend als Fahrwege genutzt, auch der um den Herthasee herum; die restlichen sind kaum noch erkennbar. Die Polen sind offenbar keine Spaziergänger. So ist auch das Restaurant im Sportzentrum von Spaziergängern kaum gefragt. Die Jagensteine im Klotzow und Buchwald sind verschwunden. Die Felder waren überall genutzt

und sind in gutem Zustand. Auffallend die vielen Erdbeeranlagen, auch weißblühender Buchweizen. Die Bauerngehöfte sind bis auf einige, die abgeräumt sind, alle bewohnt und haben postalisch noch die alten Hausnummern. Jeder ehemalige Abbaute könnte sich mit dem jetzigen Bewohner per Post in Verbindung setzen. Die Gehöfte auf dem Buchwaldplan werden von der Postnebenstelle versorgt.

Ich wohnte nahe dem Klotzow an der Trift. Der dortige Ortsteil heißt (Morzice) Moritzhof. Die Trift ist in einem erbärmlichen Zustand, im Klotzow wird der Weg besser. Das ehemalige Naturschutzgebiet „Fahles Bruch“ besteht aus einem dichten Wald mit hohen Bäumen. An der Entwässerung des Geländes wird weiterhin gearbeitet. Die „Dreigroschenwiesen“ sind als solche nicht mehr erkennbar. Am Ausfluß Raderang aus dem Stadtsee bei Moritzhof wird eine Absperrvorrichtung gebaut. Abends im Klotzow auf der Trift Glühwürmchen, erstmaliger Anblick seit vielen Jahren.

Mein Besuch galt verständlich zuerst dem elterlichen Gehöft am Buchwald. Vor kurzem wurde das Anwesen nebst ca 20 ha Land von dem aus der Ukraine stammenden Ehepaar Koscan vom Sportzentrum übernommen. Die Koscans beschäftigen sich für das Sportzentrum nur noch mit Schweinemast. Man ist jetzt dabei das Gehöft mit elektrischer Pumpe und Wasserleitung auszurüsten. Danach wird es wohl für Zwecke des Sportzentrums ausgebaut.



Die Linde vor dem Wohnhaus hat einen Umfang von 2m erreicht und wird wohl demnächst gefällt werden müssen. Im Wohnhaus sind noch die alten Fenster, Türen, Schlösser und der Terrazzofußboden in Flur und Küche in Gebrauch. Der Teich, in dem wir Kinder alle schwimmen lernten, ist von allen Seiten mit Schilf und Sträuchern zugewachsen und schlammig bei niedrigem Wasserstand. Es gibt darin noch Karaschen, Nachkommen jener Jungkaraschen, die wir im

Fortsetzung Seite 14



# Die Jugend



# unserer Heimat



## Liebe Jungen und Mädels!

Nun gehört das Jugendlager 1977 schon lange für die Presse der Vergangenheit an und sicher sind viele Ehemalige genau so enttäuscht wie ich, daß weder im Juni noch im Juli HB darüber eine Zeile zu lesen war u. eigentlich müßte ich auch heute ein Tuch darüber ziehen, weil am 5.8. noch nichts bei mir vorlag. Glücklicherweise berichtete die „NOZ“ im Wittlager Kreisblatt in der Ausgabe vom 18.7. mit einem Foto über den Lagerauftakt mit Bürgermeister Dr. Maßmann, Heimatkreisbearbeiter Albin Gerske, Gemeindedirektor Wilker, Jugendleiter Manthey u. den Herbergseleitern, aus dem ich die folgenden Auszüge übernehme, um den Interessierten wenigstens etwas zu berichten:

Für 14 Tage sind 20 Jungen und Mädchen, die dabei weit in der Überzahl waren, zum diesjährigen Jugendlager beider Kreise in der DJH Bad Essen gekommen, die aus fast allen Teilen des Bundesgebietes kamen, vor allem aus Nordrhein;Westfalen, 3 aus Berlin.

Im Aufenthaltsraum der Jugendherberge begrüßte Jugendleiter Manthey die Vertreter der Patengemeinde und die Teilnehmer, die, 12 bis 21 Jahre alt, etwas von

der Heimat der Eltern hören und sehen, aber auch Land- und Leute der Patengemeinde kennenlernen sollten und Vorbereitungen für die Umrahmung der Einweihungsfeier des „Heimathauses Deutsch Krone“ in Bad Essen in eigener Entscheidung zu treffen.

Bürgermeister Dr. Maßmann brachte in seinem Grußwort seine Freude über die stattliche Teilnehmerzahl zum Ausdruck und betonte, die Begegnung trage sicher dazu bei, daß die gegenseitigen Bindungen gefestigt würden. Er regte an, durch gezielte Wanderungen die Schönheit des Wittlager Landes kennen zu lernen und wünschte allen einen angenehmen Aufenthalt in Bad Essen.

Die Grüße des Deutsch Kroner Heimatkreisvorsitzenden Dr. A. Gramse, der verhindert war, überbrachte Hfd. Albin Garske in Vertretung, Aloys Manthey übergab die Jugendbetreuung des Heimatkreises in Vertretung an Hfd. Gisela Quick, von der ich den echten Bericht für die Septemberausgabe des HB erhoffe. Beste Wünsche allen Teilnehmern, „Euer Papa“ Strey von früheren Lagern.

## Frau Wirtin in Waidmannsruh (Volksmaul - Karl;Heinz Buhl)

Es steht ein Wirtshaus an der Lahn,/  
dort klopfen alle Fuhrleut' an.-/  
Frau Wirtin sitzt am Ofen,/  
Die Fuhrleut um den Tisch herum,/  
es gibt auch and're Strophen!-

Frau Wirtin hatte einen Freund,/  
von dem sie oft und gerne träumt./  
Der schrie wie ein Gorilla/  
und bettelte um frisches Obst/  
beim alten „Buden-Müller.“-

Am Rathaus gab es Keilerei,/  
Frau Wirtin war auch mit dabei.-/  
Wo es um so viel Lärm ging,/  
da schlug sie alle Fenster ein/  
dem armen „Preul und Berning.“-

Frau Wirtins liebstes Reiseziel/  
war vor dem Kriege Schneidemühl.-/  
Dort ist sie oft gewesen,/  
was sie erlebt in dieser Stadt./  
das ist hier nachzulesen.-

Frau Wirtin hatt' am großen Zeh/  
ein Hühnerauge, das tat weh.-/  
Es ging jedoch bald flöten,/  
beim Sportfest vor dem Stadion./  
da wurd' es ihr zertreten.-

Ein Foto wünscht Frau Wirtin sehr,/  
für ihren Freund beim Militär.-/  
Ein Brustbild eigenhändig,/  
das knipste „Photo;Herzig“ ihr,/  
sie fand es „unanständig“.-

Frau Wirtin trieb gern Wassersport,/  
die Küddow war ihr liebster Ort. -/  
Wenn Burschen sie bepöbeln,/  
dann legt sie schnell die Ruder fort /  
und zieht es vor zu segeln.-

Frau Wirtin schwamm im Plötzensee,/  
sie hielt den Popo in die Höh'./  
Und alle Badegäste,/  
die schlugen mit dem Knüttel drauf,/  
so war es auch das Beste.-

Frau Wirtin zeigte voller Stolz /  
ihr linkes Bein aus Eichenholz./  
Es wurde dann zerschmettert,/  
als sie im Bahnhof Schneidemühl/  
die Gleise überklettert.-

Frau Wirtin aß gern süßen Brei/  
und wurde dick und rund dabei.-/  
Es war beim Sonntagstanz,/  
da platzte ihr das Korsett/  
im „Krug zum grünen Kranze.“-

Frau Wirtin hielt was in der Hand,/  
das sie im Stadtpark neulich fand.-/  
Was ist das wohl gewesen,/  
sie brachte es schnell hinter sich/  
nachdem sie es gelesen:-

Frau Wirtin fand' s am Markt recht schön,/  
man sah sie oft am Denkmal steh.'n.-/  
Gern lud sie die Kanonen /  
und schoß mit Preußens Artillerie /  
auf alle, die da wohnen.-

Frau Wirtin sah den „Alten Fritz“/  
und machte einen schlechten Witz./  
Der stieg vom Denkmal runter /  
und warf sie in die Küddow rein,  
dort ging sie beinah' unter.-

Frau Wirtin kauft bei „Zeek“ ein Kleid/  
und hat das hinterher bereut .- /  
Es löst sich auf im Regen,/  
sie stand im Hemd und Höschen da /  
und wurde sehr verlegen.-

Frau Wirtin brachte einst in Zorn/  
den Figaro Herr Tettenborn.-/  
Der fand das nicht am Platze,/  
er faßte sich recht bald ein Herz /  
und schnitt ihr eine Glatze.-

Frau Wirtin hielt sich gerne frei /  
am Faß der „Grenzmark-Brauerei.“ -/  
Dort trank sie viele Stunden /  
und wenn nichts mehr vorhanden war,  
ging sie zu „Englisch-Brunnen.“ -

Frau Wirtin hatte auch ein Schwert,/  
das einst dem Kaiser Karl gehört.-/  
Es stand nachher im Laden /  
beim Fleischermeister „Florian“ /  
und teilte Karbonaden.-

Frau Wirtin rief einst nach Papier/  
durch's kleine Herzchen in der Tür./  
Als niemand wollte hören./  
da nahm sie den „Geselligen“,  
das tat sie wenig stören.-

Frau Wirtin gern mit Puppen spielt,/  
die sie einst von Herrn „Luft“ erhielt./  
Die können sich besächen/  
und drückt man vorne auf den Bauch,/  
dann schreien sie: „Wehwehchen“.-

Frau Wirtin fuhr einst nach Berlin,/  
um „Waidmannsruh“ mal zu entflieh'n.-/  
Sie kam nur bis Schönlanke,/  
dort holte man sie aus dem Zug /  
als eine Heimwehkranke.-

Frau Wirtin fühlte sich nicht wohl/  
bei einem Film im Capitol.-/  
Sie sah dort ihren Vetter,/  
er zog sich auf der Bühne aus/  
der alte Kiese Wetter.-

Frau Wirtin hatt' ein Privileg,  
sie sonnte sich am „Schwarzen Weg“./  
Da stach sie eine Biene,-/  
und was man nicht für möglich hält,  
genau in das „Intime“.-

Frau Wirtin holt gern Leckerei /  
aus „Überbrück“ für sich herbei./  
Es taten ihr gut schmecken,/  
vom Bäckermeister „Ziebart.“ /  
die runden Zuckerschnecken.

Frau Wirtin blieb dem Worte treu,  
zeigt' mir die Küddow; Lorelei.-/  
Die war noch jung an Jahren /  
und kämmte unweit „Königsblick“ /  
in ihren blonden Haaren.-

Frau Wirtin saß im „Preußenhof,“/  
dort war gerade Riesenschwoof.-/  
Man brüllte: „Hoch die Tassen!  
Das wir ab morgen Pommern sind,  
das tut uns gar nicht passen!“-

Frau Wirtin fuhr mit einer Hand/  
zum Fahrradhändler „Emil Schrandt.“/  
Da ist sie hingefolgen/  
und hat sich auf dem Wilhelmplatz/  
ihr Hinterrad verbogen.-

Frau Wirtin kam ins Krankenhaus,  
dort nahm man ihr den Blinddarm raus./  
Als sie dann war genesen,  
wusch sie dem Kind die Windeln aus,  
es wär' so schön gewesen! -

Frau Wirtin liebte den Gesang /  
und war beim Vortrag gar nicht bang./  
Das war im „Gold'nen Löwen,“/  
da schrie sie laut und fürchterlich/  
wie hierzuland die Möwen.-

Frau Wirtin war total verstopft,  
eh' sie der Doktor abgeklopft,/  
da kauft sie bei „Kunella“/  
sich einen Liter Speiseöl /  
und es „ging“ schon viel schneller.

Frau Wirtin sagt: „Hotel Bernau“ /  
gab jedem Gast 'ne Zimmerfrau./  
Das hat nicht mal Cuxhaven,  
dort habe ich noch jede Nacht/  
für mich allein geschlafen.-

### „Deutsche in Sibirien“

War der Titel eines Referates, das wir unlängst im Durchgangwohnheim Unna-Massen zu hören bekamen. Der Sprecher, ein Journalist der NATO, führte uns kurz in die Geschichte Sibiriens ein, in die einst so gefürchtete Steppe Asiens und durch den letzten Krieg und Gefangenschaft so verrufenen Teil der UdSSR.

Der Sprecher berichtete über die Einwohner, das triste Leben und was im einzelnen unterbreitet wurde. Ihm fiel auf, daß dort so gut deutsch gesprochen wurde. Auf seine Frage „Wieso?“ gab man freimütig zu: „Um später die Aufgaben in ihrem Lande zu übernehmen und daß die Bildung in sowjetischen Schulen dort fortgesetzt wird, wo deutsche Schulen versagen.“ was uns zu denken geben sollte! Allein schon wegen Verfälschung deutscher Geschichte.

Als NATO-Experte hatten ihn die Sowjets beauftragt, ein Team aufzustellen, nach dort zukommen, um uns hier im Westen über die Entwicklung in Sibirien zu berichten. Alle Vorkehrungen zu dieser Erkundungs-Expedition waren von den Sowjet-Behörden auf's genaueste vorbereitet. Es ging vor allem, um den Prototyp Sibirien; die fünf neuen Großstädte und deren klassenlose Gesellschaft. Es sind junge Städte, von Akademiker und Wissenschaftler bevölkert, die dort ihre Existenzen aufgebaut haben.

Der Sprecher erzählte die Episode vom „Rattenfänger aus Hameln“ die ihm von der Dolmetscherin so ausgelegt wurde: „Wissen Sie; wo die Kinder geblieben sind, die der böse Geldeintreiber, der vom Bürgermeister der Stadt ausgeschickt wurde, die Kinder als Pfand zu locken? Diese Kinder sind damals hier im Ural gelandet und als Wall gegen den Chinesen angesiedelt worden.“

Das Dia einer Schule zeigte Schulklassen, wo die Kinder akzentfrei Deutsch lernen. Wenn sie dieses Internat verlassen, hoffen sie einmal in Deutschland eine tragende Rolle zu übernehmen. Diese Kinder beherrschen unser Deutsch vom Volkslied bis hin zur Klassik. Und wissen mehr, wie unsere Studenten, denen man ja heute die Geschichte vorenthält, um die Geschichte, so schnell wie möglich zu verzerren.

In die Wohngemeinschaft der Bevölkerung führte uns der Sprecher nur theoretisch ein, da ihm der Einblick von den Behörden nicht immer erlaubt wurde und konnte uns nur ein Gesamtbild übermitteln: Daß die Menschen dort in großen Wohnblöcken auf engem Raum zusammen leben; daß dabei jedes kleinste Geheimnis offenbar wird und daß nichts und gar nichts verborgen bleibt. Auf gleicher Ebene verläuft auch die Arbeit. Es ist ein einziger Kreis, aus

dem der Mensch nicht mehr herauskommt. „Dieses Wissen um den andern“. Und was für uns Bürger der freien Welt unverständlich bleibt, ist: daß sich die Menschen dort nur im Umkreis von 5 km frei entfernen dürfen. Darüber hinaus bedarf es einer offiziellen Erlaubnis. Wer sich weiter entfernt, muß damit rechnen, von einer Streife aufgegriffen und wieder an seinen Bestimmungsort zurückgebracht zu werden. Das gilt auch für Fremde.

Am Rande sei erwähnt, daß diese fünf Großstädte Sibiriens, mit deutschem Material und Bauteilen errichtet wurden, wofür die Sowjets noch keinen Pfennig bezahlt haben. Drei weitere Großstädte werden noch gebaut. Alles mit deutschen Handwerkern und mit deutschem Geld. Wenn man bedenkt, wie hoch unsere Mieten sind und wie teuer ein Haus in Deutschland ist, dann bleibt die Frage offen: „wohin das alles führen soll. Oder stimmen wir schon mit den Füßen ab?“ - Wa. Scheuermann. -

### Wiederssehen mit der Heimat

Wir waren im Juni in unserer Heimatstadt Schneidemühl. (Die Abfertigung an der Grenze verlief schnell und reibungslos.) Von Frankfurt über Drossen überquerten wir die Warthe und stießen zwischen Vietz und Dühringshof auf die Reichsstraße Nr.1. Die durchfahrene Landschaft zeigte uns weite Getreidefelder mit vielen Kornblumen und rotem Mohn. Auf der Reichsstraße Nr.1 - aber auch auf anderen Straßen, die mit alten Bäumen bestanden sind - fuhren wir wie durch einen Blätter-Tunnel mit einem Guckloch vorn. Rechts oder links, auch beidseitig, führt die Straße durch einen Wald, aber auch an Wiesen, Seen und Feldern vorbei.

Als erste Stadt zeigte sich Landsberg/Warthe, dann Friedeberg und Woldenberg. Bei Hochzeit überquerten wir die Drage, Schloppe kam näher, dann Ruschendorf, wo wir die Reichsstraße 1 verließen. Nach Gr. Wittenberg noch den Berg hoch und - denkste - man sah Schneidemühl noch nicht, weil das Blätterdach der Allee die Sicht verhinderte. Erst von der Hasenheide aus (das Wirtshaus steht nicht mehr), sahen wir Schneidemühl und waren auch schon am Wegekreuz Neufier I und Kossenwerder. Ein Personenzug, von Schneidemühl nach Kolberg fahrend, kam mit schwarzer dicker Rauchfahne näher und überquerte die Straße, an der wir halten mußten. Etwas später fuhren wir über die alte Neustettiner Strecke. Links liegt „Deier's Ansiedlung“ (kein schöner Anblick jetzt). Recht stand einmal das Krematorium, dort war der Heldenfriedhof und da und dort die West-Friedhöfe. Seitlich davon liegt der nach 1945 angelegte polnische Friedhof. Wie lange noch?

Links der Straße das Lehrer-Seminar, das später die Oberrealschule und Ende der 30er Jahre Lehrerinnen-Bildungsanstalt wurde. Wir biegen rechts in die Kroner Straße ein. Nichts hat sich hier seit 1945 verändert; doch am Waldrand (Kl. Heide), verlängerte Umlandstraße, stehen Wohnblocks im Neubau. Die Schillerstraße, in die wir einbiegen, sieht tristlos aus. Kein Haus ist stehen geblieben. Weiter ging es durch die Schönlancker Lange Straße (das sehr alte Siechenhaus steht noch) über den Berliner Platz, von wo aus man die Hochhäuser an der Westendstraße sieht, durch Milch-, Kirchhof- und Friedrichstraße zum Neuen Markt. Die Friedrichstraße ist von der Grünstraße bis zur Kirchhofstraße Fußgängerstraße, desgleichen auch die „Posener“. Auch eine Fahrt von der „Berliner“ durch die „Neue Straße“ führt nur bis zum Neuen Markt, dann Umleitung rechts oder links. Der Grund: die Küddowbrücke, 1958 erbaut, wird jetzt rechtsseitig verbreitert und dadurch zweibahnig (vierspurig) aus-

gebaut. Sie soll am 20. Juli dem Verkehr übergeben werden. Durch die Verbreiterung der Küddowbrücke mußte auch die Straßenführung in Richtung „Bromberger“ verändert werden. Von der alten Straßenführung abweichend, verläuft die neue Fluchtlinie küddowseitig über das jetzt abgeräumte Haus Gunstmann (Küddow- oder Eichberger Straße, Ecke „Bromberger“) in leichtem Bogen zum Haus Slodow (Krojanker Straße). Die Gegenseite führt über die nicht mehr vorhandene Grenzmark-Brauerei fast gradlinig zur Bromberger Ecke/Königsblicker Str. Der Bromberger ist in das Neubau-Projekt eingeschlossen, der Ortsteil Elisenu jetzt schwer zu erreichen.

Der Verkehr von der Berliner Chaussee führt über Lange-, Ziegel-, Bismarck- und Zeughausstraße nach Posen, aber ..., nach Bromber über die „Neue Straße“ zum Markt, Wilhelmsplatz, Breite Straße, ehem. Karl-Kraus-Brücke, Brauer-, Acker- und Königstraße zur Bromberger Chaussee. Umgekehrt von Bromberg kommend über die Verbindungsstraße nach Dt. Krone -, Stettin, Kreuzung, Jastrower Chaussee, Koschütz, Jastrower Allee, Markt.

An der Jastrower Allee (Nähe Landeshaus) und an der Schützenstraße sind Tankstellen. Garagen dürfen in der Innenstadt nicht sein.

Die im Herbst 1975 fertig gewordene breite Eisenbahn-Brücke zum Karlsberg und nach Posen, Schönlanke, beginnt etwa in Höhe der Blumenstraße und endet am Damm. Die früheren Erdaufschüttungen zur Brücke und zum Bahnhof mit der Dammstraße sind abgeräumt. Der jetzige Zugang zum Bahnhof führt über zwei Treppen.

Ein Linien-Bus, von der Zeughausstraße kommend, fährt durch die Güterbahnhofstraße über das Gelände des Güterbahnhofs und durch die abgeräumte Dammstraße zum Tunnel-Eingang. Davor stehen noch: Stationskasse, Kantine und Bahnmeisterei gegenüber, Ecke Blumenstraße, die sehr alte Villa? - Zwischen Alter Bahnhof-, Uscher- und Blumenstraße ist der Omnibus-Bahnhof, und den Abschluß bilden die alten „Bahnerhäuser“. Die Innenstadt mit Bahnhofs-Viertel in der Begrenzung Bismarck-Albrecht-Grün-Eichblatt- und Bäckerstraße mit Hindenburgplatz ist neu erstanden. Nur wenige alte Häuser stehen noch und einige kleine Baulücken sind vorhanden; doch stehen Häuser dort, wo nie welche standen. Die neuen Häuser, aber auch die alten, sind bunt gestrichen.

Am stärksten wurden jetzt in der Königsblicker-Friedheimer-Acker- und verlängerten Königstraße Wohnblocks errichtet. Um den erst so dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, bleiben diese Bauten lange Zeit unverputzt.

Die Jastrower Vorstadt hat wenig gelitten; es gibt nur wenige Lücken. Private Häuser (Zweifamilien) sind in dem Quadrat: Borkendorfer-Wiesenstraße Bagnaweg und Jastrower Allee gebaut und sehen recht hübsch aus. Auch am Weg am Schweizerhaus und in der Koschützer Straße wurde neu (privat) gebaut. Die Küddowwiesen sind eine Insel, von Küddow und Zgordalina umspült. Der Teil der Zgordalina, an welchem die Städt. und die Militär-Badeanstalt lagen, wurden zugeschüttet und dann ein Durchstich von der Küddow zur Zgordalina in der Nähe des Landhauses vorgenommen. Die ganze Insel wurde aufgeschüttet und mit vielen Rosen und Blumen bepflanzt. In einem Teich mit zwei kleinen runden Inseln tummeln sich Enten, Schwäne und Gänse. Auch Störche lassen sich sehen, und Frösche hörte ich quaken - eine Seltenheit. Von der „Eichberger“, dem Hindenburgplatz und der Jastrower Allee führen drei Brücken auf die Insel. Ein Rundumweg und Wege kreuz und quer mit vielen Ruhebänken laden zum Verweilen ein. Abends ist diese Erholungsstätte durch hohe und niedrige Lampen erleuchtet.

Beim Landeshaus beginnt die Promenade entlang der Zgordali-

na, führt unter Küddow- und ehem. Karl-Krause-Brücke durch und endet bei der Regierung. Die andere Seite der Promenade zwischen den beiden Brücken, wurde aufgeschüttet und führt an der Lutherkirche vorbei zur Fußgängerbrücke gegenüber der Regierung.

Wir besuchten den kath. Friedhof an der Krojanker Straße; im vorderen Teil war's etwas aufgeräumt. Einige unbekannte Namen lasen wir und fanden dabei den Grabstein des Kaufmanns Gerkewitz und den des Schmiedemeisters Meißner.

Die Westfriedhöfe sind alle abgeräumt und mit Gras eingesät worden, welches aber spärlich aufgegangen ist. Auf dem Wege zum Ehrenfriedhof kamen wir an einen Hügel vorbei, aus welchem Grabsteine sichtbar waren; etwas weiter lag der Grabstein der „Anna Wandrei, geb. Zellmer, geb. 19.8.1873, gest. 23.9.1942“. Auch der alte kath. Friedhof ist abgeräumt. Gebeine und Grabsteine sind auf dem neuen Friedhof an der Straße nach Königsblick, von der Schützenstraße abgehend, gebracht worden. Dieser, noch nicht lange bestehende, Friedhof ist schon stark belegt. Es war erschreckend zu sehen, daß gerade viele Kinder und Jugendliche hier schon ihre Ruhestatt gefunden haben. Eine neue katholische Kirche soll zwischen dem noch bestehenden polnischen Friedhof (nach 1945) und der Theodor-Körner-Straße gebaut werden. Wir sahen Baumaterial liegen und ein aufgerichtetes Holzkreuz, darunter ein Blumenbeet. Grundsteinlegung?

Am Johannistag hatten wir abends ein freudiges Ereignis. Wir waren zur Zgordalina gegangen, wo sich Wasserfreunde mit Segel, Ruder- und Paddelbooten eingefunden hatten. Die Boote waren festlich geschmückt. Andere Jugendliche hatten Schiffchen aus Holz oder Inseln aus Strauchwerk, mit Blumen und Bändern geschmückt und brennenden Kerzen bestellt, aufs Wasser gesetzt und auf Fahrt geschickt. Dazu spielte eine Militärkapelle polnische Weisen. Die sich angesammelte Menge beobachtete die Fahrt der kleinen Wasserfahrzeuge. Manches Schiffchen ging bald zu Bruch, manches Licht ging im Fahrtwind aus. Nur wenige erreichten die neue Küddowbrücke. Wir aber gingen unseren Behausungen zu. -xy

Besuchsbericht - Fortsetzung von Seite 10

heißen Sommer 1921 aus einem anderen Teich vor dem Tode des Ersticken retteten und bei uns einsetzten.



Gramses „Großes Bruch“ im Juli 1977

Auf dem kath. Friedhof, der restlos belegt ist, findet man nur noch einen deutschen Namen: Pfarrer Clemens Rohbeck. Den Prof. Lowinski und Waldemar Borkowski rechnen die Polen wohl zu

den Ihren. Die alten Grabsteine und -kreuze sind mit polnischen Inschriften versehen, so auch das älteste Grabkreuz aus dem Jahre 1861 vom Grab meines Urgroßvaters. — Auf dem ev. Friedhof nach der Seeseite hin befinden sich eine Anzahl von Grabkreuzen mit polnischen Namen, wohl Angehörige der Orthodoxen Kirche. Ansonsten ist der Friedhof ein der Natur überlassener offener Park.

An zwei Tagen haben mein aus Schneidemühl stammender Vetter und ich eine Rundreise durch den Kreis gemacht. Dabei wurde uns die Schönheit der Landschaft so recht bewußt: sanfte Wellen, Harmonie der Farben, keine Eintönigkeit in Feld, Wald, Wasser. Die kleinen Städte, jetzt Mittelpunkt von Großgemeinden, haben des Stadtcharakter verloren. Das neue Schloß Tütz, hell verputzt, ist eine Augenweide. Es ist nicht mehr für sonnen- und lufthungrige Feriengäste bestimmt, sondern als „Dom Architekti“ nur für diese Berufsgruppe bestimmt. Überall erinnern Schautafeln an die siegreichen Kämpfe polnischer Soldatengruppen um den Pommernwall. Eine ins Auge fallende Gedenkstätte befindet sich an der Straße von Stabitz nach Neugolz, wo die polnischen Truppen infolge Versinkens ihrer Panzer im Morast des Drogen schwere Verluste erlitten. Der Lönsstein war an der bisherigen Stelle nicht zu sehen. Er steht einige 100 m weiter neben einer Wegkreuzung versehen mit einer Inschriftplatte als Heldengedenkstein.

Der zu Neu-Lebehne gehörige „Hohe Berg“ ist nur noch von außen ein mit Bäumen bewachsener Hügel, im Innern ist er eine ausgebeutete Kiesgrube für den Bedarf der Fernverkehrsstraße Stettin; Bromberg. Hinsichtlich der Neugestaltung steht Deutsch Krone gegenüber Jastrow und Schneidemühl erheblich zurück. In Jastrow beeindruckt die 40 m breite Hauptstraße mit normaler Fahrbahn in der Mitte und in Schneidemühl die „Posener“ als Fußgängerzone, die Gr. Kirchenstr. als Hauptfahrstraße sowie weiträumig angelegte Plätze.

—Fortsetzung folgt—



Zeughausstraße in Richtung Bahnhof, links Haus Wieck, „Grenz-wacht“, vom „Zeughaus“ gesehen. (G. D. 77)

### Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 102 Jahre am 12.9. Fr. Anna Erdmann, geb. Ruth (Bergstr.9) 442 Coesfeld, Neutorstr. 14.
- 97 Jahre am 26.9. Fr. Auguste Drews, geb. Fritz (Jastrow, Berliner 17), DDR, 1136 Berlin -Friedrichsfelde, Rummelsburgerstr. 36.
- 94 Jahre am 12.9. Studienrat a.D. Johannes Schulz (Dt. Krone) 6453 Bad Soden-Allendorf, Vinzenzheim.
- 93 Jahre am 10.9. Fr. Martha Jördell, geb. Buske (Knakendorf) 588 Lüdenscheid, Bahnhofstr. 62 bei Tochter Magdalena.
- 91 Jahre am 1.9. Fr. Martha Schur (Jastrow) beim Sohn Alfred, 228 Westerland, Hugo-Köke-Weg 10.- Am 16.9. Fr. Elisabeth Jenz, geb. Schwandt (Mk. Friedland) 7505 Ettlingen, Kehreckweg 10.
- 90 Jahre am 17.9. Fr. Anna Schulz, geb. Wiese (Knakendorf) 55 Siegburg, Jakobstr. 41, beim Sohn Hans.
- 88 Jahre am 27.8. Fr. Anna Bartonneck geb. Manthex (Schrotz) 471 Lüdinghausen, Westrup 35, bei Tochter Anni Koltermann.- Am 11. 9. Fr. Emilie Anton geb. Mielke (Mk. Friedland), 1 Berlin 13, Heilemann-Ring 45 a.
- 87 Jahre am 6;9. Fr. Otilie Vandrey geb. Dumke (Schloppe) 51 Aachen, kaulenstr. 47.- Am 13.9. Hfd. Theodor Manthey (Briesenitz) 6301 Rodheim-Bieber ü. Gießen, Gießener Str. 66. - Am 18.9. Fr. Marie Hartwig geb. Bublitz (Gollin) 425 Bottrop, Osterfelder Str. 121
- 86 Jahre am 25.8. Hfd. Otto Bohn (Rederitz) 4133 Vluyen, Krs. Moers, Weichsel Str. 5 bei Tochterfam. Waltraud Fritz. - Am 7.9. Hfd. Ernst Loechel (Schloppe) 5873 Ihmert ü. Hemer, bei Tochter Hedwig Weiss. Am 16.9. Hfd. Johannes Mahlke (Rederitz) 5509 Reinsfelde, Remusstr. 82
- 85 Jahre am 4.9. Fr. Maria Wudtke, geb. Rypczinski (Lebehnke), 505 Porz-Bremhoven, Urbier-Weg 1. - Am 5.9. Hedwig Robakowski geb. Morowski (Sagemühl) DDR 2021 Philipphof ü. Altentreptow.- Am 7.9. Fr. Wilhelmine Gissing geb. Ebert (Eckartsberge) DDR 1211 Neuentempel b. Seelow.- Am 9.9. Hfd. Otto Bartz (Lebehnke) 298 Norden, Süder Neuland, Alter Portplatz 15.- Am 9.9. Fr. Irmgard Schubert, geb. Dotti (Oberförsterei Schloppe) 2107 Rosengarten, Bendedorferstr. 1.- Am 18.9. Hfd. Paul Jacob (Schloppe) 2 Wedel, Rudolf Breitscheidstr. 7 b.
- 84 Jahre am 22.8. Hfd. August Cich (Lebehnke) 502 Frechen, Im Klarenpesch 11, seine Fr. Agnes wird am 28.8. 78 Jahre;- Am 7.9. Hfd. Franz Quade (Sagemühl), 1 Berlin, 51, Büdnerring 12.
- 83 Jahre am 19.9. Frau Erna Gelch (Am Hornriff), DDR 1241 Eggersdorf ü. Strausberg.
- 82 Jahre am 13.9. Hfd. Paul Sawatzki (Tütz u.Dt.Kr.) 23 Kiel, Fockstraße 18.
- 81 Jahre am 4.9. Frau Anna Grams, geb. Hinz (Henkendorf), 2 Norderstedt 1, Alter Kirchweg 25a - Am 7.9. Fr. Elisabeth Mittelstaedt (Schloppe), 288 Westerland/Sylt, Danzigerstr. 4. Am 16.9. Hfd. Heinrich Eggert (Kronen 4), 1 Berlin 51, Residezstraße 71b, bei Schmidt. - Am 23.9. Frau Margot Stolzenburg, geb. Schnakenberg (Försterei Thurbruch b. Machlin) 3548 Arolsen, Pymontstraße 19.
- 80 Jahre am 20.8. Frau Elisabeth Maeser, geb. Wykowski (Dt. Krone) 8031 Heckendorf-Pilsensee, Höhenweg 2. - Am 19.8. Oberförster a.D. Richard Petri (Jagdhaus) 6238 Hofheim, Kantstraße 8. - Am 20.8. Frau Hedwig Kallies, geb. Kaatz (Stabitz), 563 Remscheid, Christianstr. 18. - Am 21.8. Frau Johanna Rittwagen (Kurmarkstr.) 33 Braunschweig, Helgolandstraße 57. Am 4.9. Hfd. Friedrich Schulz (Tütz, Bahnhof 65), 44 Münster, Cherusker Ring 50. - Am 9.9. Frau Helene Blott, geb. Kalus (Freudenfier), 41 Duisburg-Hamborn-Neumühl, Theod.-Heuss-Straße 32, - Am 17.9. Hfd. Franz Schmidt (Knakendorf), 5561 Gransdorf, Krs. Bitburg. - Am 27.9. Hfd. Stanislaus Krüger (Schloppe) 44 Münster, Kampstraße 9. - Am 29.9. Frau Erna Naß, geb. Lütke (Mk. Friedland), 1 Berlin 12, Pestalozzistr. 56a. 79 Jahre am 27.8. Frau Ella Krumm, geb. Lüneburger (Dt. Kr.), 516 Düren, Bonner Str. 29. - Am 27.8. Frau Agnes Polzin, geb. Krüger (Dyck), 5113 Spich, Hubertusstraße 9. - Am 5.9. Frau Maria Ruth (Stranz), 233 Eckernförde, Admiral-Scheer-Str.6, mit Schwester Olga. - Am 8. 9. Hfd. Hermann Wellnitz (Schloppe, Gartenstr.) 414 Moers-Utfort, Kastanienstraße 22. - Am 22.9. Hfd. Alexander Radunz (Königstraße), 556 Wittlich, Kirchstraße 11.
- 77 Jahre am 9.8. Frau Theresia Mahlke, geb. Muth (Zippnow), 5 Köln 30, Emilstraße 37. - Am 22.8. Hfd. Ernst Ristow (Mk. Friedland), 2306 Schönberg, Herm.-Löns-Str. 7; die Ehefrau Irmgard, geb. Berg, wird am 24.8. 75 Jahre. - Am 24.8. Hfd. Hermann Quast (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Breitscheidstraße 2. - Am 7.9. Frau Erna Quast, geb. Wiese (Dt.Kr.), 2401 Zarpn ü. Lübeck. - Am 12.9. Hfd. Alfred Kuß (Zippnow), 46 Dortmund, Winterfeldstr. 2. - Am 20.9. Oberstudienrat a.D. Heinrich Wolk (Lönschule), 29 Oldenburg, Ostlandstr. 89.
- 76 Jahre am 30.8. Frau Frieda Hirsland, geb. Hartwig (Schloppe und Jastrow), 69 Heidelberg, Dantestraße 50. - Am 2.9. Hfd. Josef Prödhöl (Rose), 4 Düsseldorf 13, Lennepertstr. 3/14; die Ehefrau Anna, geb. Flörke, wird am 22.8. 74 Jahre. - Am 17. 9. Frau Anna Schulz (Schloppe) 852 Erlangen, Aufseßstr. 6. 75 Jahre am 23.8. Hfd. Franz Quade (König) 4503 Dissen, In der Grund 9. - Am 31.8. Frau Anna Joerdel, geb. Heimann (Knakendorf), 556 Wittlich, Bergweilerstr. 12. - Am 4.9. Frau Anna Moeck, geb. Wienke (Mk. Friedland), 2308 Preetz, Klosterstr.4. - Am 6.9. Hfd. Paul Schmidt (Königsgnade), 46 Dortmund 15, Voerstraße/Dickhofstr. 3.
- 74 Jahre am 22.8. Hfd. Paul Mielke (Mk. Friedland), 3044 Dorfmark, Gartenstraße 4. - Am 27.8. Oberamtsrichter a.D. Gerhard Steffen (Dt.Kr. und Schn.), 219 Cuxhaven, Adolphstr. 7. Am 6.9. Hfd. Bruno Wysotzki (Jahn 6), 2 Hamburg 39, Forstmannstr. 7. - Am 8.9. Amtsgerichtsrat a.D. Franz Steinmetz (Schloppe), 3428 Duderstadt, Ebertring 39.
- 73 Jahre am 24.8. Hfd. Ernst Brose (Königsberger 22), 492 Lemgo, Wilmersiek 27c. - Am 24.8. Frau Anna Klegin, geb. Damnitz (Mk. Friedland), 2353 Nortorf, Gr. Mühlenstraße 12. Am 25.8. Hfd. Josef Tetzlaff (Tütz, Strahlenberger 19), 1 Berlin 13, Heckerdamm 283c. - Am 26.8. Frau Helene Bork, geb. Panske (Krumfließ), 58 Freiburg, Elsässerstr. 33. - Am 2.9. Frau Gertrud Scholz, geb. Staeck (Henkendorf), 4 Düsseldorf, Talstr. 87. - Am 2.9. Frau Frieda Vogelsang, geb. Lütke (Mk. Friedland) 563 Remscheid, Überfeldenstr. 20. - Am 3.9. Hfd. Franz Möller (Stibbe), 2 Wedel, Am Rain 16. - Am 9.9. Hfd. Hans Rönspiess (Zippnow), 469 Herne, Jobststr.32. - Am 23. 9. Frau Anna Böhme, geb. Eichstädt (Mk. Friedland), 1 Berlin 13, Schuckertdamm 356.
- 72 Jahre am 27.8. Hfd. Paul Erdmann (Berg 9), 442 Coesfeld, Paheweg 24. - Am 28.8. Frau Anna Krüger, geb. Kutz (Mk. Friedland), 563 Remscheid-Lüttringhausen, Kobbenstelle 90. Am 31.8. Baurat Walter Asch (Friedrich 5), 347 Höxter, Schillerstraße 6. - Am 1.9. Hfd. Georg Czarski (König 23), 1 Berlin 62, Feurigstr. 58. - Am 4.9. Hfd. Alfred Sabe (Mk. Friedland), 4514 Ostercappeln, Rudolf-Schoer-Str. 1. - Am 8.9. Frau Emma Schacht, geb. Zarbock (Zippnow), 3 Hannover-Limmer, Brunnenstr. 18. - Am 8.9. Hfd. Fritz Erdmann (Kö-



langjähriger HKB des Netzekreises) 3016 Seelze 6, Kapellenbrink 1.- Am 3.9. Hfd. Arnold Panzram (Breite 49) 44 Münster, Sentmaringer Weg 6.- Am 10.9. Fr. au Frieda Golz, geb. Vogt (Berliner 75) 35 Kassel, Am Felsenkeller 24.- Am 16.9. Fr. Gertrud Wienke (Koschützer 28) DDR 48 Naumburg/ Saale, Breithauptstr. 11.- Am 18.9. Fr. Auguste Leege geb. Falk (Plöttker 32) 235 Neumünster, max Richter Str. 18.- Am 20.9. Hfd. Bruno Roenspieß (Sem. 15/18) 41 Duisburg-Hamborn, Altmarkt 11.

80 Jahre am 5.9. Fr. Erna Taeschner, geb. Rau (Wald 7 u. Pr. Friedland) 3551 Dautphe/Biedenkopf, Neue Str. 21 bei Tochter Dr. med. Gisela. - Am 10.9. Fr. Helene Busch geb. Wachholz (Kl. Kirchen 5) 334 Wolfenbüttel, Ravensburger Str. 12.- Am 22.9. Hfd. Kurt Hamann (Frankfurt/O) DDR 1054 Berlin, Wilhelm-Piek Str. 16.- Am 26.9. Hfd. Hugo Ziegenhagen (Erlen 6) 6748 Bad Bergzabern, Saarstr. 35.- Am 27.9. Fr. Annemarie Wasser, geb. Sochatzky (Albrecht 17 a) 1 Berlin 62, Steinacher Str. 7.

79 Jahre am 28.5. Fr. Martha Erdmann, geb. Schulz (Rüster 7) 34 Göttingen, Zeppelinstr. 15.- Am 2.9. Frau Elisabeth Meinekat, geb. Fröhlich (Baggen 3) 2407 Travemünde, Am Heck 8.- Am 3.9. Hfd. Fritz Heltz (Friedrich 11) 282 Bremen-St.-Magnus, Zum Fichtenhof 30; Ehefr. Charlotte geb. Siebert wird am 22.9. 75 Jahre.- Am 5.9. Hfd. August Gellnast (Gr. Kirchen 24) 2 Hamburg 55, Ramkeweg 4, beim Sohn Rudi.- Am 7.9. Gastwirt Hugo Benade (Bismarck 64) DDR 60 Suhl/Thür., Neundorfer Str. 5.- Am 18.9. Fr. Ella Holzmann geb. Keil (Bismarck 62) 78 Freiburg/Brsg. Hebelstr. 12.- Am 27.9. Hfd. Kurt Freudeberg (Sem 16/19) 4816 Sennestadt, Ahornweg 11; Ehefr. Hedwig, geb. Petrykus wurde am 21. 8. 75 Jahre.

78 Jahre am 3.9. Fr. Herta Grönke, geb. Prust (Alte Bhf. 35 und Scharnhorst 14) 3 Hannover, Ostwender Str. 3.- Am 4.9. Hfd. Hans Hentschel (Feld 3) 1 Berlin 36, Wrangelstr. 86. - Am 5.9. Fr. Anna Grabert, geb. Affeldt, verw. Weggen (Wieland 6) 43 Essen, Kopernikusstr. 20 beim Sohn Kurt.- Am 5.9. Hfd. Paul Körner (König 29) 304 Soltau Landolfhof 13.- Am 8.9. Fr. Maria Berg, geb. Ewert (Tannen 25) 216 Stade, Arp-Schnittger Str. 4.- Am 18.9. Hfd. Rudolf Stelter (Alte Bhf. 13 u. Acker) DDR 432 Aschersleben, Wilhelmstr. 1a.- Am 29.9. Hfd. Karl Mittelstädt (Schiller 30) DDR 50 Erfurt, Friedrich-Engels-Str. 43 e.- Am 24.9. Fr. Margarete Schulz, geb. Maretzke (Friedrich 15) 341 Northeim, Th. Heuss; Ring 4.

78 Jahre am 17.9. Fr. Hulda Schiller geb. Seult (Melte 12) DDR Roßlau/Elbe, Clara-Zetkin-Str. 23.- Am 20.9. Hfd. Alfred Lüdtke (Berkendorfer 4, Sem. 19/22) 2954 Wiesmeer; Mitte, Grenzweg 14.- Am 24.9. Fr. Else Schülke, geb. Nethnagel (Grabauer 5) 493 Detmold 17, Grundstr. 30.

76 Jahre am 9.2. Hfd. Albert Draheim (Baggen 8) 3301 Lehre üb. Braunschweig, Lerchenweg 20.- Am 1.9. Fr. Martha Ringwelski, geb. Hoppe (Breite 8) 8751 Obernau/Ufr., Ringstr. 19.- Am 25.9. Hfd. Fritz Mühlner (schönlancker 29) 51 Aachen, Schleckheimer Str. 201.- Am 30.9. Fr. Hildegard Buchmann geb. Schulz (Krojanker 3) 2 Hamburg 73, Hüllenkamp 76.

75 Jahre am 13.6. Fr. Helene Boese, geb. Lindenau (Grün 8) 588 Lüdenscheid, Wildmecke 12.- Am 4.9. Fr. Paula Schiefelbein geb. Mels (Eichblatt 3) 671 Frankenthal, Lauergasse 1.- Am 9.9. Hfd. Hubert Tho-

mas (Sem. 2)/23) 32 Hildesheim, Einemer Str. 21.- Am 14.9. Hfd. Helmut Fliegner (Sem. 20/23) 2217 Kellinghusen, Königsberger Str. 90.- Am 27.9. Fr. Hildegard Tenn, geb. Müller (Niekesken/Schule) 8541 Neukatzwang, Alfons Stauder Str. 40, wo der Gatte Willy (nicht Artur/Juni HB) am 24.7. 77 j. wurde. am 30.9. Fr. Leokadia Wachholz geb. Reppert (Bromberger 26) 2054 Geesthacht, Heidberg 1.

74 Jahre am 1.9. Hfd. Wilhelm Wegwerth (Küddowtal) 503 Hürth, Nordring 1.- Am 5.9. Fr. Frieda Galew geb. Greifke (Bromberger 83 u. Hassel 11) DDR 202 Alttreptow, E.-Thälmannstr. 40.- Am 15.9. Hfd. Paul Zellmer (Hindenburgpl. 4) 31 Celle, Wittinger Str. 111.- Am 18.9. Hfd. Leo Gerth (Lange 7) DDR 15 Potsdam, Weinmeister Str. 28,- Am 23.9. Hfd. August Hammeling (Flur 1) 4322 Spreckhövel, Auf der Höhe 7.- Am 30.9. Fr. Elisabeth Kontek, geb. Ost (Hasselort 11 u. Bütow) 468 Wanne; Eickel, Claudiusstr. 31.

73 Jahre am 24.7. Fr. Irma Juckuff, geb. Popp (Milch 7) 85 Nürnberg, Schlüterstr. 8.- Am 5.9. Hfd. Kurt Larche (Ehem. von Käthe geb. Belz, Jastr. 5) 8182 Bad Wiessee, Klosterjägerweg 8.- Am 5.9. Hfd. Felix Linden (Lipinski) (Alte Bhf. 0) Landwirtschaftskammer u. Kalisch) 1 Berlin 20, Schulzenstr. 12.- Am 13.9. Fr. Maria Hantke geb. Rudloff (Albrecht 15) 547 Andernach, Wassergall 22.

72 Jahre am 27.6. Hfd. Erich Gelz (Plöttker 59) 56 Wuppertal 2, Ehrenstr. 8; Ehefr. Anna geb. Seyda wurde am 21.2. 70. Wuppertal 2, Ehrenstr. 8; Ehefr. Anna, geb. seyda wurde am 21.2. 70.- Am 25.8. Hfd. Helene Schütz, geb. Linde (Berliner 8 u. Berg 4) 48 Bielefeld 12, Max Planck-Str. 62.- Am 3.9. Fr. Gerda Freund geb. Schirr (Hasselort 9) 6 Frankfurt 50, Am Schwalbenschwanz 32.- Am 7.9. Hfd. Wilhelm Spiekermann (Sem. 22/25) 3079 Diepenau-Steinbrink 75 (Schulhaus).- Am 15.9. Hfd. Alfred Besch (Goethering 22) 509 Leverkusen 1, Amselweg 14.- Am 21.9. Hfd. Friedrich Cordes (Gatte Erika geb. Meyer, Albrecht 56) 287 Delmenhorst, Gudrunweg 10.- Am 22.9. Hfd. Martin Schur (Krojanker u. Berlin) 4 Düsseldorf 30, Martziger Str. 14.- Am 23.9. Hfd. Bruno Klenz (Posener 11) DDR 606 Zella; Mehlis. August Aschnbachstr. 22.

71 Jahre am 7.5. Hfd. Karlheinz Krey (Posener u. Mühlen) 328 Bad Pyrmont, Bussemeyer Weg 9.- Am 29.8. Fr. Elisabeth Schendel Geb. Liskow (Ring 33 u. Posen) 6 Frankfurt, Humserstr. 9, beim Sohn Günter. Am 5.9. Hfd. Willy Hilger (Wasser 3) 6301 Großen-Linden, Obergasse 10.- Am 19.9. Fr. Frieda Rennspies geb. Gatzke (Acker 47 a) 4 Düsseldorf 30 (Neulichtenbereich), Einbrungerweg 10.- Am 21.9. Hfd. Paul Beutler (Schretzer 75) 4 Düsseldorf, Hermannstr. 15.

70 Jahre am 22.7. Fr. Edeltraut Draeger geb. Mekitt (Albrecht 119) 23 Kiel 1, Hofholzallee 80.- Am 4.8. Hfd. Otto Wejahn (Jastr. A 64) 359 Bad Wildungen, Senderweg 3.- Am 30.8. Hfd. Wilhelm Grams (Höhenweg 17) 8034 Germering/München, Südendstr. 63.- Am 2.9. Fr. Clara Fritz, geb. Herrmann (Wisseker 10) 4559 Ahausen-Sitten.

\*\*\*\*\*

Denk daran, daß es von Dir und Deiner Ausstrahlung abhängt, ob „Deutschland“ erstrebenswert bleibt und die Erklärungen des Bundestages und Bundesverfassungsgerichtes zu den Verträgen die Richtschnur jeder Bundesregierung bleiben!

## Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen:

**Zum 40. Hochzeitstag** am 21.4. Fam. Schlachtermeister Albert Misiak u. Fr. Aurelia geb. Lüdtke (Dt. Krone, Hindenburg 26) in 2 Hamburg 61, Spreenende 43. Am 28.6. Fam. Karl Gebauer und Frau Hedwig geb. Preibisch (Schn. König 58 und Stettin) in DDR, 27 Schwerin, K.-Liebknecht; Platz 2.- Am 9.9. Fam. Erich Sasse u. Fr. Edith geb. Hemersoth (Schneidemühl, Albrecht 17) in 58 Hagen, Aschersrothstr. 58.

**Zur Silberhochzeit** am 9.5. Fam. Ulrich Müller u. Fr. Helene geb. Plötzer (Schneidemühl, Fritz Reuter 13) in 2 Hamburg 54, Ernst-Hern-Str. 31.- Am 18.7. Fam. Paul Themu u. Fr. Lieselotte geb. Jeske (Dt. Krone) 3 Hannover 91, Mattfeldstr. 19.- Am 13.9. Fam. Wilfried Pieper u. Fr. Elisabeth geb. Zodrow (Schn. Tucherler 4) im 4523 Buer, Stivestr. 155.

**Zur Grünen Hochzeit** am 3.9. Herrn Roderich Bryk u. Fr. Marita geb. Schmikowski ( Enkelin von Franz und Tochter Fam. Hans Schmikowski, Riege Abb.) in 5164 Nörvenich-Eschweiler üb. Feld, Königsorst 1)

**Zum bestandenen Abitur** mit relativ guten Noten am Städt. Gymnasium in Gummersbach Hfd. Wolfgang Gerth ( Sohn des verst. Hfd. August Gerth/Freudenfier.

### Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch Krone ( Albin Garske, Georgsweg 25, 4515 Bad Essen 1): Emma Wiegmann (Dt. Krone) 49 Herford, Ernst Luisenheim, Langenbergstr.40 Paul Stümnick (Tütz) 506 Bergisch Gladbach 3, Dolmannstr. 14; Hildegard Blankenburg geb. Bethke ( Färber 4 u. Schlageter 33) 2083 Halstenbek/Pinneberg.

Heimatkreisstelle Schneidemühl ( Strey, 2301 Schönkirchen, Postf. 8): Agnes Zierrath geb. Ueckert u. Tochter Hildegard (Krojanker 140) in 581 Witten/Ruhr nach Ardeystr. 172 (Eigentumswohnung); Fam. Leo Wiesniewski ( Tannen 11 ) 77 Singen 19, Beuren a.d. Aach, Wendelinstr. 8, Tel. 07731/469 26.

### Suchwünsche beider Kreise

SUCHE ehemalige Soldaten, mit denen ich im März 1945 in Zippnow Abbau, Krs. Dt. Krone, zusammen war, und später. Wir trennten uns wahrscheinlich in der Umgebung von Neustettin. Unser Parolewort war ein Pommerscher Fluß.- Mein Alter 16 Jahre. Freundliche Auskünfte bitte an meine heutige Adresse: Kurt Juhnke, Limperstr. 19, 4350 Recklinghausen.

DRK-Suchdienstzeitung 7/77: Neu eingegangene Suchanträge: Lw.-Jäg. Rgt. 35: Schönfeldt, Albert, Ogfr., geb. 30.1.1915 in Kolmar (Juli 1944);

Lw.-Jäg.-Reg. 36: Becker, Adolf, Uffz., geb. 29.7.21 in Ofkriftel (4.12.1944) Schneidemühl;

Wer Kann Hfd. Alfred Lührke, vereidigter Buchprüfer in 783 Emmendingen, Carl-Helbing-Straße 2, 84 Jahre, der von 1922 bis 1929 in der Albatros-Kolonie und Ackerstraße wohnte, seine Tätigkeit beim Finanzamt in Schneidemühl bestätigen? Hfd. Elfriede Dönhoff, geb. Hänsel (Rüsterallee 10), geb. in Schneidemühl, heute Agnesstraße 6, 4722 Ennigerloh benötigt Zeugen für den Beschäftigungsnachweis vom 1.4.1934 bis 30.1.1939. Wer kennt sie? Bitte Verbindung aufnehmen.

Hfd. Erwin Graf (Ahornstraße 19, 5909 Burbach, N-Dresselndorf), kommt in seinem Lastenausgleich nicht weiter. Nach bisherigen Ermittlungen soll der Großvater mütterlicherseits, Rentner August Brieske (Klappsteiner Weg 7) gleich nach Flucht-

beginn durch Granatsplitterverletzung ums Leben gekommen sein und der Nachbar August Haase aus dem Haus Nr. 2 hat ihn an nächster Stelle dort im Garten begraben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Großvater wichtige Papiere bei sich führte.

Wer weiß etwas über den Verbleib des Arbeiters August Haase?



Heinrich Max

Wer kennt die heutige Anschrift des Maurers Heinrich Max, 1930 Mieter im Haus Nr. 7. Er wohnte nur wenige Jahre im Haus und dann vorwiegend bei seinen Eltern in der Berliner Straße, war begeisterter Radrennfahrer in den Jahren 1930 – 1935 mit erfolgreichen Siegen!

Wer wohnte in den Häusern Klappsteiner Weg 2, 4, 7 und 8?

Suche Pommersche Heimatbücher Jahrgang 1948 bis 1955, 1957 bis 1959, 1965 und 1977, sowie Bildband Schneidemühl zu kaufen. Angebote an H.J. Kreklau, Schürener Straße 12, 46 Dortmund 30.

**Laut Postvermerk unbekannt verzogen:** ( alle Schneidemühl) Anna Büch (Acker 8) 32 Hildesheim; Friedrich Buss (König 52) 56 Wuppertal-Elberfeld; Theodor und Herta Busse (Kösliner 8) 4054 Lobberich; Wilma Deistler (Finken 1) 495 Dankersen; Käte Debbra (Friedrich 16) 1 Berlin; Berta Danksch (Bismarckstr.41a) 503 Hürth-Gleuel; Irmgard Damrow (Eichen 37) 3071 Timmerhorn; Gisela Dahm (Selgenauer 13) 46 Dortmund; Robert Dahlke (Sedan 4) 45 Osnabrück; Paul Dahlke (König 29) 208 Pinneberg; Otto Busse (Posener 23) 852 Erlangen; Erich Dahms (Grün 8) 297 Emden; Berta Damerow (Neue Bhf 3) 56 Wuppertal-Barmen; Emilie Dahms (Danziger Pl.5) 32 Hildesheim, Wolfgang Deitler (?) 852 Erlangen; Wolfgang Dennin (?) 2 Hamburg 19; Kurt Dickow (Jastr. A 60) 2 Hamburg 20; Hella Domdey (Schützen 78) 32 Hildesheim; Helene Dlugekinski (Kl. Kirchen 7) 2 Hamburg 33; Franz Dmoch (Westend 30) 505 Porz-Urbach; Hans Dobke (Alte Bhf. 49) 429 Bochelt; Herbert Doege (Berliner Pl. 22) Ludwigshafen; Käthe Doege (Schmiede 7) 314 Lüneburg; Paul Dobberstein (Am Sportplatz 14) 7315 Weilheim; Auguste Dobke (?) 2361 Kl. Rönna; Otilie Doege (Sedan 14) 314 Lüneburg; Siegfried Draheim (Friedheimer 1) 3 Hannover; Wilhelm Dräger (Alte Bhf.52) 435 Recklinghausen; Walter Dräse (Jäger 14) 1 Berlin; Gerlinde Drechsel (?) 75 Karlsruhe; Siegfried Draheim (Selgenauer 163) 7082 Oberkochen; Paul Doege (Breite 7) 224 Heide; Minna Dingel (Bromberger 17) 239 Flensburg; Marianne Dogs (?) 5789 Bigge; Werner Donda (?) 1 Berlin; Helmut Domke (?) 46 Dortmund.

**Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben**

Am 3.3. Hfd. Ernst Schmidt (Gerberstr.2, Schn., Stenogr.-Verein) in Adelsdorf/obfr.b. Forchheim, Adelhart-

gasse 8, mit 72.- Im März Fr. Maria Achterberg, geb. Pelzin (Dt. Kr. Abb.) in 4 Düsseldorf 30, Moltkestr. 38 mit 85.- Am 20.5. Fr. Martha Marx (Königsgnade) mit 86 in 4506 Georgsmarienhütte; Oesede, Tulpenstr. 37.- Am 12.6. in Pirna im Urlaub im 71. Fr. Melanie Esch (Sohn., Saarland) aus DDR 22 Greifswald-Schönwalde Ernst Thälmannring 17a.- Am 13.6. Hfd. Ulrich Gregert (Schn., Fea 115) mit 48 in 2 Hamburg 73, Am Anger 4. Am 8.7. Fr. Gertrud Perez geb. Hein ( Schn., Gneisenau 19) in 7501 Marxzell/Schw. üb. Karlsruhe. Altenheim „Haus Albtal.“- Am 17.7. Fr. Agnes Vetter geb. Marten ( Tütz) in 401 Hilden, Beethovenstr. 77, mit 76.- Am 22.7. Hfd. Erwin Rettig (Schn., Albrecht 86 u. nd Acker 24) mit 75 in 655 Bad Kreuznach, Korellengarten 24.- Am 27.7. Konrektor in.R. Johann Esch ( Schn. Königsblicker 113, Sem.10/13) im 84. in 545 Neuwied 1, Reckstr. 32.

**Laut Postvermerk verstarben:** (alle Schneidemühl) Adolf und Frau Martha Domi (Martin 24) 46 Dortmund-Brakel, Neue Sandstraße 12; Ernst und Frau Margarete Dormann (Ring 46) 4951 Rothenuffeln 342; Ernst Donner ( ? ) 3041 Becklingen; Hedwig Hardtke (Acker 32) 2056 Glinde, Mühlenstr. 75; Max Dahlke (Fea 131) 4975 Eidinghausen, Hauptstr. 167; Minna Dahms (Elisenauer Pl. 6) 287 Delmenhorst, Tilsiter Str. 4; Ernst Boenigk (Ring 31) 424 Emmerich, Arndtstraße 13; Pauline Borowski (Siedler 6) 7941 Andelfingen, Hauptstr. 53.

**Anna Giebel, geb. Hintzmann verstarb in Bremen**

Am 15.7. verstarb in Bremen unsere Deutsch Krone Hfd. Anna Giebel geb. Hintzmann, fast 92 jährig, die bis zum 90. Lebensjahre regen Anteil am Heimatgeschehen durch die Vertriebenenpresse (unsern HB u. „Unser Mecklenburg“) bei der Sohnfam., dem Geschäftsführer des Verlegerverbandes ostdeutscher Zeitungen, nahm. Der Tod war nach dem schnellen geistigen Abbau des letzten Jahres für sie eine Erlösung.

Schon 1908 heiratete unsere Hfd. nach Mecklenburg u. kam nur noch selten in ihr Elternhaus nach Deutsch Krone, Schloßmühlenstr. 5, wo der Vater eine Sattlerei betrieb. Bis Kriegsende 1945 lebte dort nur noch ihr Bruder, der Friseurmeister Karl Hintzmann, der Anfang der 50er -Jahre in Neumünster verstarb.

Auch wenn sich beim Lesen des Namens Hintzmann nur ein kleiner Leserkreis der Fam. erinnert, soll die Todesanzeige Denkstöße zu Erinnerungen an ferne Zeiten in Deutsch Krone geben.

**Nun auch „Väti“Schultz bei der „Großen Armee“**

Am 11.7. verstarb in 2302 Flintbek vor den Toren Kiels der langjährige Betreuer der Märkisch Friedländer, unser Hfd. Ernst Schultz, der als Hotelbesitzer in der Heimat als „Väti“ Schultz zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Kreises Deutsch Krone zählte. Mit den Angehörigen u. den Märk. Friedländern trauern viele Grenzmärker u. insbesondere die Kieler Grenzmarkgruppe um diesen heimattreuen Freund und Helfer, der bei keinem Regional; u. Großtreffen der Pommerschen Landsmannschaft fehlte. Wenn es einen „peur le merite“ für Einsatz für die Heimat gäbe, hätte er ihn längst verdient. Daß er seinen 89. am 28.11. nicht mehr erleben durfte, ist schmerzlich und einschwerer Verlust für uns alle, die wir nur seinem Beispiel nachstreben können -R.i.P.; Str.-

Viel zu früh mußten wir von meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**ANNI SENGER** geb. Martenka

\* 25.6.26 +20.6.77

Abschied nehmen.

In tiefer Trauer

Hans Senger und Kinder,  
die Geschwister Max, Ursula,  
Margot und Familien

2072 Bargtheide, Sportzentrum  
früher Schneidemühl, Schmiedestraße 17

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm Gott der Herr meinen innig geliebten Mann, herzensguten Vater, Schwiegervater, unseren Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

**KURT CONRAD**

im Alter von 65 Jahren zu sich.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen

Grete Conrad, geb. Dietert  
Doris Domdey, geb. Conrad  
Hans Domdey

1 Berlin 48, den 2. August 1977  
Tirschenreuther Ring 71  
früher: Schneidemühl, Hauländerstr. 6

Ein treues Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen.

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**ELFRIEDE GEHRKE**

verw. Goetzke, geb. Richter

\* 4.5.1914 in Berlin + 21.7.1977 in Überlingen

In stiller Trauer

Heinz Gehrke

Hartmut Gehrke

Harald Goetzke mit Familie

Margarethe Kellermann, geb. Goetzke mit Jörn  
Inge Eber, geb. Goetzke mit Familie

7770 Überlingen, Schatzberg 5  
früher Dt. Krone, Adolf-Hitler-Str. 10  
und Kolberg, Georgenstraße 12

Nach einem erfüllten Leben entschlief heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Opa

**ERNST SCHULTZ**

\* 28.11.1888 + 11.7.1977

In stiller Trauer  
Susi Schewe, geb. Müller  
Ruth Freytag, geb. Müller  
Georg Freytag  
Hans-Günter Müller  
Edith Müller, geb. Benthin  
und alle Angehörigen

2302 Flintbek, Heitmannskamp 17

Für alle Heimatfreunde „Väti“ Schultz,  
früher „Hotel Deutsches Haus“, Märkisch Friedland

Gott, der Herr, nahm unsere gute Mutter und Oma

**ANNA KUJAWA**

geb. Rohloff

getröstet mit den heiligen Sakramenten, im Alter  
von 71 Jahren in die Ewigkeit.

In stiller Trauer  
Emanuel Kalkowski und Frau  
Maria, geb. Kujawa  
Werner John und Frau Magda-  
lene, geb. Kujawa  
und vier Enkelkinder

Ramstein-Miesenbach 1, den 7. Juni 1977

Schernauer Straße 21

Früher: Freudenfier, Sandkrügerweg

**ANNA GIEBEL** geb. Hintzmann

\* 11.8.1885 Deutsch Krone + 15.7.1977 Bremen

Die höchste Bewährung des langen Lebens unserer Mutter, Großmutter und Urgroßmutter bildete die Zeit des 1. Weltkrieges, als unser Vater von 1914 bis 1918 Frontsoldat war und sie sich mit vier kleinen Kindern und einem Einzelhandelsgeschäft in Bad Doberan in Mecklenburg erfolgreich zu behaupten wußte.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Friedrich Wilh. Giebel  
Annemarie Stövensandt, geb. Giebel

2800 Bremen, Amelinghauser Straße 4  
(Goldener Reif 140)



Gott der Herr erlöste meinen lieben Mann von seinem schweren Leiden

**OTTO KNIESE**

\* 20.1.1898 + 3.8.1977

Elfriede Kniese, geb. Münscher  
zugleich im Namen der Familien

6430 Bad Hersfeld, im August 1977

Dudenstraße 25

**OTTO KNIESE ist nicht mehr**

Am 3.8. ist der langjährige Hauptschriftleiter unseres HB, der sich in diesem selbst ein Denkmal setzte - denn sein heutiges Bild und seine Form trägt seine Handschrift, - nach 17monatigem festen Krankenlager sanft eingeschlafen, nachdem mir die Gattin, unsere Hfd. Elfriede Kniese noch am 30. Juli mitteilte, daß sein Zustand unverändert sei, er seit fünf Wochen allein im Zimmer liege, sie ihn jeden Tag in Niederaula besuche und viele Hfd. sich erkundigten, man höre nichts mehr über ihn.

Otto Kniese kam als gebürtiger Hersfelder, wo er im Haus der Eltern in der Dudenstraße 25 wohnte, als junger Journalist nach Deutsch Krone und warb mich seinerzeit beim Besuch des Optantenlagers in den Baracken des Flugplatzes in der Seminarstraße, wo ich die Bibliothek 1925 verwaltete, als Mitarbeiter für die Deutsch Kroner Zeitung. Wir Schneidemühler verdanken ihm, daß 1956, nachdem sein früherer Verleger W. Halb ihn „ausgegraben“ hatte und er die Schriftleitung der Deutsch Kroner Heimatzeitung übernahm, die Schneidemühler Dank unserer alten Verbindung mit aufgenommen wurden und so der „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ entstand. Er prägte als Blutjournalist das Gesicht dieser Heimatzeitung, und wir alle, Deutsch Kroner und Schneidemühler, werden immer in seiner Schuld bleiben, denn er ging in der Arbeit am und für den HB auf und blieb bis zu seiner letzten Lebensminute mit ihm verbunden. Sein Name ist symbolhaft für die vielen Westdeutschen, die, als sie den deutschen Osten kennen und lieben lernten, den Verlust schwerer trugen als mancher Ostdeutsche und in den Vertriebenenverbänden auch heute bei uns stehen. Er und seine Gattin bleiben unvergessen. -Str.

**HERAUSGEBER** Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. - Er erscheint monatlich einmal.

**GEGRÜNDET** von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

**SCHRIFTLEITUNG** Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel.043 48/16 56. Stellvertreter: Hans Jung, 3007 Gehren, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel.051 08/44 46. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

**BESTELLUNGEN** bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 - 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426. - Einzelnummer nachlieferbar. Bezugspreis: Jahresabonnement 20,-; halbjährlich 10,- und vierteljährlich 5,- DM. Alle Summen voraus einzahlen. Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. **DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/725200.

-----  
Deutsch ist eine Weltsprache - tragen Sie dazu bei, ihre Weltgeltung zu behaupten.  
-----